



LFV-Infodienst

Nr. 52



Tag für Tag stellt der Einsatzalltag neue Herausforderungen

Demokratische Praxis
in der Feuerwehr

Delegierten-Wochen-
ende der Hessischen
Jugendfeuerwehr

»Jubiläums-Feuer-
wehr-Sonntag« beim
FIS Skisprung Weltcup

3 Editorial

TITELTHEMA

- 4–6 Weiterbildungsangebot „Demokratische Praxis in der Feuerwehr“

AUS DER ARBEIT DER FACHGREMIEN

- 7 Landesfeuerwehrmusikausschuss
 8–11 Hessische Jugendfeuerwehr
 12–14 FA Katastrophenschutz
 14–15 FA Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst
 16 FA Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe
 17–18 FA Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
 18 FA Öffentlichkeitsarbeit
 19–21 FA Information und Kommunikation
 21–24 FA Brandschutzerziehung und -aufklärung
 24 FA Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren
 25 Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren
 25–27 Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
 27 Sozialreferent
 28 FA Frauen
 28 FA Recht und Organisation
 29–30 Interessengemeinschaft Tauchen
 30–33 FA Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

QUER DURCH HESSEN UND DARÜBER HINAUS

- 27 Partner der Feuerwehr
 34 Hessische Feuerwehr-Stiftung
 35 Herzliche Glückwünsche zu Wahl/Ernennung
 36–37 22. Hessische Landesfeuerwehrwettbewerbe Bruchköbel-Roßdorf
 37 Termine 2019/2020/2021
 38–39 10. „Jubiläums-Feuerwehr-Sonntag“ beim FIS Skisprung-Weltcup
 40–41 Förderpreis „Helfende Hand 2019“ an Aktive im Landkreis Kassel
 42 Impressionen vom DFV-Delegiertentag Saarbrücken
 42 LFV-Präsident beim Oberbürgermeister der Stadt Fulda
 43 Fachtagung des LFV für Brandschutzerzieher/innen 2020

- 43 Herzlichen Glückwunsch zum „runden Geburtstag“
 44–45 Feuerwehrerlebnistag in Bad Zwesten
 46 Trauer um Manfred Trost
 46–47 Gemeinsame Fachempfehlung DFV und vfdB zum „Verhalten im Brandfall“
 47 Hinweis zum Feuerwehrjahrbuch 2019 des DFV
 47 Erreichbarkeiten der LFV-Geschäftsstelle und Mitarbeiter
 48 Hessischer Feuerwehrpreis

KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

IMPRESSUM

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
 Nr. 52, Dezember 2019, 26. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
 Kölnische Straße 44–46, 34117 Kassel
 Telefon 05 61/78 89-4 51 47
 Telefax 05 61/78 89-4 49 97
 E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
 Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Ralf Ackermann / Günter Fenchel / Julia Hilß
 Harald Popp / Birgit Sattler

Titelbild: Gefahrgut-Einsatz in einer Spedition im Kreis Offenbach; Foto: Fenchel

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

PARTNER DES LFV:



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu und setzte für die hessischen Feuerwehren wieder viele Akzente. Erheblich gefordert wurden unsere Feuerwehren durch die Auswirkungen des Klimawandels, so dass schon im Frühjahr bis in den Sommer eine erhebliche Trockenheit zu verzeichnen war und im Sommer sowie Herbst Un-



Dr. hc. Ralf Ackermann

Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

wetterereignisse auftreten, die ein erhebliches Schadenspotential hatten und viele Feuerwehren sehr forderten.

Besonders erfreut sind wir in diesem Jahr, dass aufgrund der Initiative des LFV Hessen die soziale Absicherung der Einsatzkräfte erfolgreich verbessert werden konnte – wir hatten gemeinsam Erfolg, dass die Landespolitik die

Verbesserung der Absicherung einerseits beim Innenministerium regelte und andererseits die UKH die Beiträge anpasste.

Die neue Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehr wurde in Kraft gesetzt und bringt einige Neuerungen. Vor allem müssen sich Städte und Gemeinden bewusst sein, dass sie in der Verantwortung stehen und dies nicht auf die Führungskräfte der Feuerwehren abwälzen dürfen. Im August wurde die gemeinsame Offensive des Innenministeriums mit dem LFV Hessen zur Mitgliedergewinnung im Rahmen einer gelungenen Veranstaltung gestartet. Hierzu steht ein Film als Download im Netz, der auch vor Ort als Information oder Werbung bei verschiedenen Veranstaltungen eingesetzt werden kann. Nutzen Sie diese Chance.

Die Nachwuchsgewinnung bei den hessischen Jugendfeuerwehren kann als ausgesprochen erfolgreich bezeichnet werden. Einen Abwärtstrend gibt es nicht mehr, wozu auch die Landeskampagne Captain Firefighter und Hydrogirl beiträgt.

Das Innenministerium hat in diesem Jahr verschiedene Beschaffungsmaßnahmen umgesetzt und wir können voller Freude sagen, dass die Zusagen des Innenministers eingehalten wurden. Damit ist der Brand- und Katastrophenschutz in Hessen gut aufgestellt. Als Beispiele sind hier zu nennen die Abrollbehälter Waldbrand, Sandsack und Energie, die 27 landeseigenen GW ABC Erkun-

der, die Landesbeschaffungsaktionen – darunter auch wieder die LF KATs Hessen – sowie die TSF-W und MLF. Besonders hervorzuheben sind die zur Verfügung stehenden Mittel im Bereich der Zuwendungen für die Fahrzeugbeschaffung. Das Gesamtvolumen von 40 Mio. € soll im nächsten Jahr auf 45 Mio. € angehoben werden, das ist bisher einmalig. Das richtige Signal, damit unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte mit gutem Gerät ausgestattet werden können.

Nach wie vor in der Kritik steht die Zivilschutzausstattung des Bundes, die zu wünschen übrig lässt. In Hessen sind bisher kaum Fahrzeuge in Auslieferung und der Bedarf von über 50 Fahrzeugen ist nach wie vor nicht gedeckt. Sprechen Sie dazu immer wieder ihre Bundestagsabgeordneten in ihren Wahlkreisen an, denn Ausreden haben wir hier schon genug gehört, Taten müssen folgen.

Die mediale Krise des Deutschen Feuerwehrverbandes macht auch vor Hessen nicht halt. Wir haben uns von Anfang an dazu entschlossen mit dem Blick nach vorne die Zukunft des Deutschen Feuerwehrverbandes wieder aktiv mitzugestalten und die Geschehnisse zukunftsorientiert aufzuarbeiten. Wir freuen uns auf diese Aufgabe, auch wenn viel Arbeit vor uns liegt. Aber, jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt, der durch den Rücktritt von Präsident Ziebs freigemacht wurde, was wir begrüßen und wofür wir ihm Respekt zollen. Die Vizepräsidenten werden sich der Delegiertenversammlung der Bestätigung stellen.

Dieser neue Weg kann nur von den Landesfeuerwehrverbänden gemeinsam gegangen werden. Gerade im Hinblick auf den Deutschen Feuerwehrtag sowie die Interschutz 2020 ist ein Ärmelhochkrepeln gefordert und ein gemeinsames Anpacken, um auch in 2020 diese für uns wichtigen Veranstaltungen zu einem vollen Erfolg zu führen.

Mein ganz besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr wieder an dieser Stelle allen Unterstützern und Engagierten innerhalb unserer Feuerwehren, die sich in unterschiedlichster Tätigkeit rund um die Feuerwehr eingebracht haben und somit auch erfolgreich dazu beitrugen, dass der LFV Hessen seine Aufgaben erfüllen konnte. Dankeschön!

Demokratische Praxis in der Feuerwehr

Die Feuerwehr steht für Demokratie. Demokratie ist jedoch mehr, als die eigene Führungskraft selbst zu wählen – Demokratie heißt auch, bestimmte Werte zu leben. Dass sich Feuerwehrangehörige der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichten, bringt mit sich, aktiv für diese Werte einzustehen und Angriffe auf demokratische Werte nicht unkommentiert zu lassen. Dabei geht es nicht um parteipolitische Stellungnahmen, sondern um die Stärkung dessen, was im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland festgehalten ist. In der Praxis ist das oft nicht so einfach und vor allem nicht spontan in einer unerwarteten Situation. Der Landesfeuerwehrverband möchte daher den Feuerwehrangehörigen durch Weiterbildungsangebote mehr Handlungssicherheit geben, die Werte der Feuerwehr zu vertreten wie auch in der eigenen Mannschaft eine Kultur der Beteiligung zu stärken.

Haltung zeigen! Aber wie?

Nach der Sommerpause startete das Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« mit einem Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Sowohl von der Basis als auch von verschiedenen Führungsebenen war Interesse und Bedarf daran geäußert worden. So war der Teilnehmerkreis sehr vielfältig – Interkulturelle Berater, ehemalige Rexlotsen der Hessischen Jugendfeuerwehr, Kreisbrandinspektoren sowie weitere Interessierte fanden sich ein. Zunächst drehte es sich darum, die eigenen Bilder im Kopf bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren. Somit stand am Vormittag der Themenblock „Vorurteile und Diskriminierung“ auf dem Programm. Mit dieser Grundlage ging es später weiter mit simulierten (Streit-)Gesprächen und möglichen Strategien, darauf zu reagieren. Am Ende waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistert – wie auch bei den beiden weiteren Argumentationstrainings: »Ich freue mich darauf, das Gelernte auszuprobieren.« Dieses neue Angebot des LFV soll auch künftig fortgeführt werden.

Mit Parolen beschäftigt sich auch weiterhin die Arbeitsgruppe »Extremismus und Polarisierung« der Hessischen Jugendfeuerwehr, in der auch der LFV vertreten ist. Mittlerweile gibt es mehrere positive »Parolen« zu den Werten der Jugendfeuerwehr (<https://parole-desmonats.de>) sowie die Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Rechtspopulismus. Durch den Mord an



Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Walter Lübcke ist besonders in den nordhessischen Feuerwehren das Bewusstsein hierfür gestiegen, da Lübcke dort stets präsent war. Daher stellten Corinna Mailänder (LFV) und Markus Potthof (HJF) das LFV-Projekt und die AG beim Führungskräfteseminar des Bezirksverbandes Kurhessen-Waldeck vor. In einerinhalb Stunden forderten sie die Führungskräfte zum Mitmachen auf, um aktiv in die Themen Demokratie, Rechtspopulismus und deren Relevanz für die Feuerwehr einzusteigen und gleichzeitig ein Meinungsbild darzustellen. Hintergründe und Mehrwerte des Projekts wie auch der AG wurden zudem, mit Filmen aufgelockert, präsentiert. Insgesamt bot der Personenkreis eine geeignete Plattform, um die Inhalte weiter in den Verband hinein zu transportieren.

Konfliktfähigkeit als Teil von Kameradschaft

Mit Konflikten verschiedener Art beschäftigten sich auch im zweiten Halbjahr wieder Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars »Faire Konfliktlösungen bei der Feuerwehr«. Bei all den unterschiedlichen Charakteren, die sich in den Mannschaften finden, bleiben Konflikte selten aus. Wichtig ist ein offener und konstruktiver Umgang damit, Konfliktfähigkeit ist daher ein Teil von Kameradschaft – denn sonst wird es unkame-

radschaftlich. Rückmeldungen von Teilnehmern waren u.a.: »Ich konnte für mich vieles Neue mitnehmen. Überwältigt hat mich zudem die Erkenntnis, welche Macht Worte haben können« und »Da jeder dazu beiträgt, Konflikte zu lösen, sollte auch jeder die passenden Werkzeuge an die Hand bekommen. Diese wurden in diesem Seminar sehr gut vermittelt.«

»Ich habe heute Dinge erfahren, über die ich noch nie wirklich nachgedacht hatte.«

Einen neuen Rekord erzielte das Netzwerktreffen der Interkulturellen Berater und Beraterinnen (IKB) im Herbst: Durch die direkte Ansprache aller IKB und das vorgeschaltete Modul 2 fanden sich doppelt so viele alte und neue Beraterinnen und Berater zusammen wie bisher. Im gegenseitigen Austausch entstanden zahlreiche neue Ideen, Kontakte wurden ausgetauscht und Treffen kleinerer Arbeitsgruppen vereinbart. Auch für die kommenden Netzwerktreffen entwickelte die Gruppe mehrere Ideen, um inhaltlich weiter voranzukommen und den Zusammenhalt untereinander zu stärken. Gerade bei diesem Thema empfinden es die Beteiligten als Bestärkung, ihre Mitstreiter kennenzulernen und so Unterstützung zu bekommen.



Netzwerktreffen der Interkulturellen Berater/innen

Projekttermine 2020

Interkulturelle Kompetenz

21.-22.01. (HLFS)
16.-17.03. (HLFS)
16.-17.06. (HLFS)
20.-21.08. (JFAZ)

Interkulturelle Berater/innen

28.-29.04. (HLFS)
01.-02.10. (HLFS)

Netzwerktreffen IKB

13.-14.05. (HLFS)
12.-13.11. (JFAZ)

Wir bleiben im Thema: Erneut wurde dieses Jahr der Integrationspreis Brandschutz des Hessischen Innenministeriums in Kooperation mit dem LFV verliehen. Im Rahmen der Landeshelferparty wurden drei erfolgreiche Projekte ausgezeichnet, die im Integrationsbereich aktiv sind. Eines davon war die Jugendfeuerwehr Frankfurt-Griesheim, die über das Schulprojekt auch Jugendliche mit Migrationshintergrund gewinnen konnte. Einen anderen Zugang wählte die Freiwillige Feuerwehr Bad Arolsen, indem sie eine Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat einging. So gewann sie u.a. einen neuen Kameraden aus Syrien, der dort früher bei der Berufsfeuerwehr tätig war. Und schließlich war der Vogelsbergkreis Preisträger mit dem Projekt des Interkulturellen Beraters, der das Thema Feuerwehr in Deutschkurse an der VHS bringt. Nachdem er damit 2018 den Ideenwettbewerb Brandschutz gewann, stellte die Verleihung des Integrationspreises nun die Fortsetzung dar.

Ebenso wurde der neue FSJ-Jahrgang durch Maruschka Güldner (Integrationsbüro Kreis OF) und Corinna Mailänder (LFV) einen Tag lang zu Interkultureller Kompetenz geschult. In einer Mischung aus Theorie und interaktiven Übungen arbeiteten die FSJler zu Identität, Diskriminierung und Vorurteilen, Kultur(unterschieden) und Kommunikation. Es war ein gelungener und gewinnbringender Tag: »Ich habe heute Dinge erfahren, über die ich noch nie wirklich nachgedacht hatte.« (Aussage eines Teilnehmers)

Ausblick: Bundesförderung des Projekts 2020 – 2024

Zum Jahresende schließen wir mit einer frohen Botschaft: Das Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« hat eine Förderzusage im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesinnenministeriums (BMI) für 2020–2024 erhalten. Somit können wir nun auf fünf Jahre planen,

was uns deutlich mehr Gestaltungsspielraum lässt und Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen ermöglicht. So sollen z.B. breit aufgestellte verbandsinterne Konfliktberater ausgebildet werden. Zusätzlich soll es eine offene Weiterbildungsreihe geben sowie Zusammenarbeit mit Fachauschüssen.

Corinna Mailänder
Projektkoordination LFV



Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)-Bildungswoche: simulierter Kulturwechsel.

Landesfeuerwehrmusikausschuss zu Gast in Kurhessen-Waldeck

Borken. Der Musikausschuss des Landesfeuerwehrverbandes machte kürzlich Station in Nordhessen, genauer gesagt in der Bergmannsstadt Borken (Hessen). Dort hatten acht der zehn Mitglieder samt Partner*innen Quartier bezogen. Der Landesfeuerwehrmusikausschuss trifft sich mehrfach im Jahr, um die Belange der Feuerwehrmusik in Hessen zu planen, so Jochen Rietdorf, Landesstabführer. Ganz wichtig dabei ist die Jugendförderung, so Rietdorf.



Der Landesmusikausschuss des Landesfeuerwehrverbandes Hessen auf seiner Sitzung.

Aus diesem Grund wird es im Jahr 2020 erstmalig einen Feuerwehrmusikpreis zum Thema »Jugend- und Nachwuchsgewinnung« geben. Hierbei handelt es sich um einen Ideenwettbewerb. »Wie gelingt es Ihnen, Kinder und Jugendliche für die Feuerwehrmusik zu begeistern?

Ob kreative Werbung, Feste und Aktionen, neue Musikkonzepte oder digitale Ansprache – jede gute Idee ist willkommen!«, so die Aufforderung in der Ausschreibung. Dotiert ist der Preis mit 500 €, 300 € und 200 € für den 1., 2., und 3. Platz und wird durch die Sparda-Bank Hessen gefördert. J. Rietdorf verriet so viel: Es sind einige Beiträge eingegangen und der Landesmusikausschuss hat eine Vorauswahl getroffen. Gekürt werden die Preisträger im nächsten Jahr im März auf der Landesmusikversammlung. Für 2020 plant der Landesfeuerwehrmusikausschuss wieder Lehrgänge und Ausbildungsveranstaltungen je nach Bedarf der einzelnen Musik- bzw. Spielmannszüge, erläuterte Rietdorf. Besonders gespannt sind die Feuerwehrmusiker auf die Aufnahmen zur neuen CD, die im Juni in Büdingen stattfinden sollen. Hier sind besonders Jugendblasorchester und kleine Ensembles gefragt. Das Partnerprogramm hat der Bezirksstabführer Frank Wiederhold organisiert. Während die Musiker im Hotel am Stadtpark in der Hüttschlagstube tagten, waren die Partner*innen in Borken und Homberg auf Besichtigungstour unterwegs.



Der Landesmusikausschuss des LFV Hessen (v. l.): Alexander Eckhardt, Michael Thorn, Anja Kirchhof, Frank Wiederhold, Paul-Heinz Eckhardt, Martina Fenzel, Stabführer Jochen Rietdorf und Natascha Winter.

(zcr)

Delegierten-Wochenende der Hessischen Jugendfeuerwehr

Jährlich kommen die Delegierten aus Hessen zum gemeinsamen Delegierten-Wochenende zusammen. In diesem Jahr fand die Veranstaltung mit dem Schwerpunkt »Demokratiefeindlichkeit und Populismus« im Werra-Meißner-Kreis statt.

Bereits am Freitag reisten einige Delegierte und die Landesjugendfeuerwehrleitung unter der Leitung von Markus Potthof in den Werra-Meißner-Kreis. Die Teilnehmer nahmen an einer kulturellen Veranstaltung zum Auftakt des Wochenendes teil.

Beim 44. Landes-Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr (HJF) drehte sich alles um die Thematik »Demokratiefeindlichkeit und Populismus«. In verschiedenen Workshops wurde die Thematik in Kooperation mit Fachkräften des Beratungsnetzwerks Hessen nähergebracht und erklärt, welche Tendenzen, Gefahren und Strategien es auf der einen Seite gibt sowie mögliche Gegenmaßnahmen und Handlungsvorschläge präsentiert. In den Workshops standen verschiedene Aspekte im Fokus – wie z.B. ein Argumentations- und Handlungstraining gegen populistische Parolen, ein Einblick in die Lebenswelten von rechtsextrem orientierten Jugendlichen, der Salafismus, die »Neue Rechte« – Strategien und Merkmale, die Identitäre Bewegung und der Umgang mit rechtsaffinen Jugendlichen.

Für alle Delegierten ging es nach dem Mittagessen direkt weiter zum »Blick in den Landkreis«. Unter anderem gab es eine geführte Besichtigung des Grenz museums Schiff lersgrund, eine Stadtführung durch Eschwege und eine Frau-Holle-Wanderung. Jedes Angebot diente zur Vorstellung der Gegend des Gastgebers.

Am Abend folgte der bunte Abend. Mit einem kurzweiligen Bühnenprogramm und Nordhessischen Spezi-

alitäten erlebten die Delegierten einen tollen Abend in Reichensachsen.

Formeller Teil des Landes-Delegiertentages

Beim formellen Teil des 44. Landes-Delegiertentages konnte am nächsten Tag die Arbeitsgruppe »Extremismus und Polarisierung« der HJF die Arbeit der Rex-Lot sen und die Wichtigkeit der Sensibilisierung der Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer erläutern. Die HJF ist seit 2010 Mitglied im Beratungsnetzwerk Hessen. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden Kamerad/innen rund um den Themenbereich Rechtsextremismus und Populismus geschult, um beratend bei Feuerwehren vor Ort tätig zu werden. Durch das Erstarken populistischer Strö-



Florianmedaillen der hessischen Jugendfeuerwehr wurden für das langjährige Engagement in der Landesjugendleitung an Aysel Röse (Silber), Michael Ponitz (Bronze) und Jana Ritter (Bronze) durch LJFW Markus Potthof verliehen.

mungen in Deutschland und Europa und die Veränderungen der Strategien der »Neuen Rechten«, hat die HJF beschlossen, sich der Thematik neuerlich anzunehmen, um die Jugendfeuerwehren vor Ort im Umgang mit populistischen Strömungen zu unterstützen. Zum Abschluss der Podiumsdiskussion stellte Markus Potthof das neue Projekt »Parole des Monats« vor. Einmal im Monat wird in Zukunft eine Parole mit einer positiven Formulierung oder Aussage zu Themen im Kontext von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit veröffentlicht, die gängigen Klischees oder eben »Parolen« entgegensteht. Diese Aussagen spiegeln die Werte der HJF in unterschiedlichsten Facetten wider. Die erste Parole wurde in der Versammlung veröffentlicht.

Im Anschluss ließ Markus Potthof in dem Jahresbericht der Landesjugendfeuerwehrleitung das vergangene Jahr noch einmal für alle Fachgebiete Revue passieren. Die Mitgliederzahlen steigen entgegen dem Deutschlandtrend und die HJF verzeichnet weiterhin Erfolge der landesweiten Werbekampagne. Auf die deutsch-russische Jugendbegegnung im vergangenen Jahr, die von allen Teilnehmern als tolle Jugendbegegnung mit einem umfangreichen Programm empfunden wurde, blickte man positiv zurück. In diesem Jahr feiert die HJF ihre 25. Jugendbegegnung, bei der noch wenige Plätze frei sind. »Es lohnt sich, daran teilzunehmen und



**hessische
jugendfeuerwehr**

wird anlässlich des 25. Jubiläums zweifellos zu einer unvergesslichen Begegnung«, sagte Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof. Zum Schluss ging er auf den Spatenstich für den Neu- bzw. Umbau des Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums (JFAZ) ein und appellierte an alle Delegierten, die Lehrgänge dort zu besuchen. Auch neue Ideen zur Weiterentwicklung der Lehrgänge können jederzeit Fachgebietsleiter Bildung Andreas Adams mitgeteilt werden. »Lasst uns gemeinsam das neue JFAZ mit Leben füllen und zum Herz der

Hessischen Jugendfeuerwehr machen.«, fügte er hinzu. Zusätzlich zu erwähnen sind zwei neue Publikationen, die »Kübel-spritze-kompakt« und die »Methodenkarten«, die federführend durch Andreas Adams erarbeitet wurden und gut in Hessen ankommen.

Dank an Unterstützer

Markus Potthof nutzte die Gelegenheit, Präsident Ralf Ackermann, dem Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes, der Politik sowie dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport mit Peter Beuth an der Spitze einen Dank auszusprechen. »Nicht zu vergessen seien die vielen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, die die Jugendarbeit vor Ort in den Jugendfeuerwehren gestalten – und das sehr erfolgreich«, ergänzte Potthof.



Ausgezeichnet mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr für mehr als zwölf-jährigen überörtlichen Einsatz in den Jugendfeuerwehren wurden Klaus Splitttdorf (Hessische Jugendfeuerwehr, Silber), Thomas Junk (Silber) und Volker Schulz (Silber, beide Main-Kinzig-Kreis). Die Auszeichnung wurde vorgenommen durch LJFW Markus Potthof (links) und Bundesjugendleiter Christian Patzelt (rechts).



Bundesjugendleiter Christian Patzelt informierte über die aktuellen Themen rund um die Deutsche Jugendfeuerwehr

Für die wichtige Arbeit in den Jugendfeuerwehren erhielt der Verband einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 162.400 €. »Dass sich die Arbeit in den Jugendfeu-

erwehren lohnt, belegen die steigenden Mitgliederzahlen«, erläuterte Gunnar Milberg als Vertreter des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport.

Mitglieder der neuen Landesjugendfeuerwehrleitung

Landesjugendfeuerwehrwart
stv. LJFW
stv. LJFW
stv. LJFW
Schriftführer
FGL Bildung
FGL Wettbewerbe
FGL Projekte
FGL Jugendforum
FGL Öffentlichkeitsarbeit
FGL Internationale Jugendarbeit
FGL Großveranstaltungen
FGL Jugendpolitik
Jugendsprecher
Jugendsprecher
Jugendsprecherin

Markus Potthof
Dr. Andreas Adams
Michael Wickenhöfer
Sebastian Irgel
Timo Wenzel
Dr. Andreas Adams
Michael Wickenhöfer
Stefan Seidel
Robin Gröger
Linda Trieschmann
Klaus Splittdorf
Marcus Sattler
Monika Loeb
Nick Maruhn
Marcel Reimund
Celine Sterley

Waldeck-Frankenberg
Bergstraße
Waldeck-Frankenberg
Offenbach
Kassel
Bergstraße
Waldeck-Frankenberg
Lahn-Dill
Bergstraße
Schwalm-Eder
Wetterau
Darmstadt
Main-Kinzig
Odenwald
Frankfurt
Lahn-Dill

Neu- und Wiederwahlen

Bei den Neu- und Wiederwahlen der Landesjugendfeuerwehrleitung gab es einige Veränderungen. Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof und seine beiden Stellvertreter Andreas Adams und Michael Wickenhöfer wurden in ihren Ämtern bestätigt. Sebastian Irgel rückt für den scheidenden stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart, Michael Kittel, nach und als neue Fachgebietsleiterin Jugendpolitik wurde Monika Loeb gewählt. Im Jugendforum gab es gleich mehrere Veränderungen. Auf Stefan Seidel folgt Robin Gröger als Fachgebietsleiter Jugendforum und für Melissa Ambrosius, Michael Ponitz und Jana Ritter folgen Marcel Reimund, Nick Maruhn und Celine Sterley als neue Hessische Landesjugendsprecher. Stefan Seidel wechselt in das Fachgebiet Projekte. Die bisherigen Leitungsmitglieder verbleiben im Amt und wurden von der Versammlung bestätigt. Lediglich Timo Steul und Aysel Röse scheiden aus ihren Ämtern aus.

Für das außerordentliche ehrenamtliche Engagement wurde Aysel Röse mit der Florian-Medaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Gold, Michael Ponitz und Jana Ritter mit der Medaille in Bronze ausgezeichnet.



hessische
jugendfeuerwehr

Weitere hochkarätige Ehrungen erhielten Klaus Splittendorf und Thomas Junk mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber. Volker Schulz wurde mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold ausgezeichnet.



Die neu gewählte Landesjugendfeuerwehr-Leitung mit (links) Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof, Linda Trieschmann (hinten), Celine Sterley, Stefan Seidel, Marcel Reimund, Klaus Splittendorf, Robin Gröger (hinten), Nick Maruhn, Sebastian Irgel, Monika Loeb, Michael Wickenhöfer, Timo Wenzel

Fachausschuss Katastrophenschutz

Der Fachausschuss Katastrophenschutz hat sich im Sommerhalbjahr in zwei Sitzungen mit Themen des Katastrophenschutzes beschäftigt und unterstützt und berät das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes damit bei seiner Arbeit.

Einsatzkonzepte im Katastrophenschutz

Eine aktuell viel diskutierte Thematik im deutschen Katastrophenschutz ist die Frage, ob sich deutsche Feuerwehren an auswärtigen Einsätzen in anderen europäischen Staaten im Rahmen des europäischen Katastrophenschutzverfahrens beteiligen sollen. Beispielsweise wird überlegt, ob deutsche Feuerwehren europäische Einsatzmodule für Waldbrandeinsätze stellen sollten. Auch der Fachausschuss Katastrophenschutz hat sich mit der Thematik beschäftigt, ist jedoch zu dem Schluss gekommen, dass zunächst auf politischer Ebene des Bundes und der Bundesländer das Bekenntnis zur Teilnahme solcher Einheiten am europäischen Katastrophenschutzverfahren abgegeben werden muss, da die Einheiten letztlich im Namen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland unterwegs wären. Ein Beispiel dafür war der ad-hoc-Einsatz deutscher Feuerwehren bei den Waldbränden in Schweden im Sommer 2018. Bei diesem Einsatz wurde nach dem politischen Beschluss innerhalb weniger Stunden eine Einheit zusammengestellt, die annähernd ein europäisch zertifiziertes Waldbrand-Modul GFFF-V (Ground forest fire fighting using vehicles) abgebildet hat.

Für die vorgeplante Aufstellung und formale EU-Zertifizierung solcher europäischen Einsatzmodule ist jedoch neben der Erfüllung der eigentlichen Einsatzaufgabe ein sehr hohes Maß an Autarkie erforderlich. Eine solche Einheit muss theoretisch in der Lage sein, auf einem freien Feld ohne weitere Hilfe eigenständig ein Feldlager für die eigenen Einsatzkräfte aufzubauen und dieses mindestens 96 Stunden (vier Tage) autark zu betreiben. Dies beinhaltet auch die Trinkwasserversorgung und Entsorgung sowie Verpflegung. Üblicherweise sind diese Fähigkeiten bei deutschen Feuerwehren noch nicht so einfach vorgeplant abrufbar. Die Beteiligung am europäischen Katastrophenschutzverfahren und insbesondere die formale Zertifizierung entsprechender Einheiten bedarf daher einer gewissen Vorbereitung. Erst die Zertifizierung ermöglicht es jedoch, im Einsatzfall bis zu 75 % der Einsatzkosten von der EU finanziert zu bekommen. Nach den aus Sicht des Fachausschusses Katastrophenschutz erforderlichen politischen Beschlüssen sind daher noch einige Anstrengungen notwendig, bis deutsche Feuerwehren zertifizierte EU-Module für den Bereich Brandbekämpfung nach Brüssel melden können. Erste Bestrebungen dazu gibt es in Nordrhein-Westfalen, wo die Feuerwehr Bonn gemeinsam mit umliegenden Freiwilligen Feuerwehren die Aufstellung und Zertifizierung eines GFFF-V-Moduls anstrebt. Von Seiten deutscher Feuerwehren ist ein zertifiziertes Modul zur Feststellung chemischer, biologischer, radiologischer und nuklearer Gefahren und Probenahme

(CBRN), bereits gemeldet, das sich aus der Analytischen Task-Force des Bundes requiriert. Weitere zertifizierte und in Brüssel gelistete deutsche EU-Module werden durch das THW und andere Hilfsorganisationen gestellt.

Anfang Oktober hat das Land Hessen einen neuen Sonderschutzplan »Einsatz von mobilen Netzersatzanlagen für Tetra-Basisstationen (Netzersatzanlagen) im Brand- und Katastrophenschutz« veröffentlicht und angekündigt, im Laufe des nächsten Jahres 100 mobile Netzersatzanlagen (NEA) zu beschaffen. Die NEA (ca. 9 – 13 kVA, Diesel) sollen bei einem Stromausfall den Weiterbetrieb von 100 TETRA-Basisstationen des BOS-Digitalfunks über die acht Stunden Akkulaufzeit hinaus sicherstellen. Hierzu sollen die NEA auf Anweisung der autorisierten Stelle Hessen (Landesbetriebsstelle Digitalfunk) von Feuerwehren zu den TETRA-Basisstationen gebracht und dort betrieben werden.

Von den 100 NEA sollen 63 auf Feuerwehr-Rollcontainern und 27 auf Anhängern aufgebaut werden. Jeder Landkreis soll drei Feuerwehr-Rollcontainer und einen Anhänger, jede kreisfreie Stadt zwei Feuerwehr-Rollcontainer und einen Anhänger erhalten. Die Rollcontainer sollen durch eine neuzugründende »NEA-Einheit« im Aufgabenbereich Information und Kommunikation (IuK) des Katastrophenschutzes zum Einsatz gebracht werden. Detaillierte Ausführungen zur Aufstellung der »NEA-Einheiten« sind dem Sonderschutzplan nicht zu entnehmen. Die beschriebenen Aufgaben einer separaten »NEA-Einheit« zu-

zuordnen ist aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz allerdings durchaus sinnvoll.

Die NEA-Anhänger sollen Bestandteil der IuK-Gruppe jedes Landkreises sein und durch den GW-IuK zum Einsatz gebracht werden. Weshalb damit ein Teil des Personals der hochwertig ausgestatteten und qualifizierten IuK-Gruppen des Katastrophenschutzes mit der Betriebsüberwachung eines Stromerzeugers an einer TETRA-Basisstation beauftragt werden soll, erschließt sich aus dem Sonderschutzplan nicht. Die Fachausschüsse Information und Kommunikation und Katastrophenschutz haben darüber auch keine weitere Kenntnis.

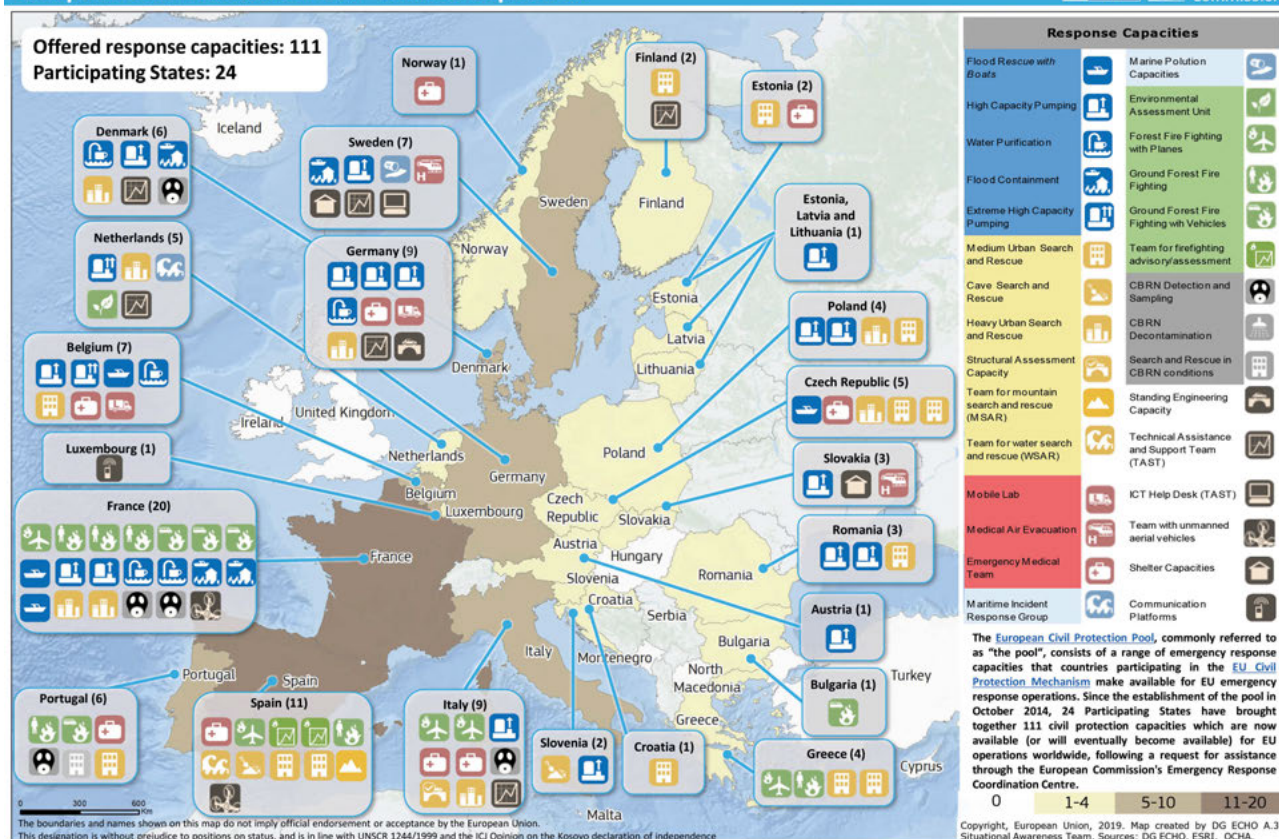
Die zu beschaffenden NEA sollen von den Feuerwehren auch in der täglichen Gefahrenabwehr genutzt werden können.

Einsatzmittel des Katastrophenschutzes

In Hessen besteht weiterhin eine große Lücke bei den Löschfahrzeugen LF-KatS des Bundes. Bis zum Jahresende 2019 sollen jedoch drei neue LF-KatS in Hessen in Dienst gestellt werden. Sie sollen die GABC-Dekon-Züge der Landkreise Limburg-Weilburg, Kassel und Main-Kinzig verstärken. Wann weitere Bundesfahrzeuge nach Hessen kommen, ist weiterhin nicht absehbar, da die Zuweisung der Fahrzeuge durch den Bund immer nur mit wenigen Wochen Vorlauf erfolgt. Von den derzeit für Hessen vorgesehenen 71 LF 16-TS/LF-Kats des Bundes (Soll) sind zusammen mit den oben genannten Fahrzeugen 26 Fahrzeuge vorhanden; 19 davon haben aber ein Durchschnittsalter von über 30 Jahren.

Für den Bereich Waldbrandbekämpfung wird zurzeit eine gemeinsame Fachempfehlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF Bund) für ein Waldbrand-Tanklöschfahrzeug (TLF-W) erstellt. Die Fachempfehlung Pflichtenheft TLF-W soll auf der französischen Norm für Waldbrand-Tanklöschfahrzeuge basieren und den neuen Herausforderungen bei der Vegetationsbrandbekämpfung begegnen. Der Fachausschuss Katastrophenschutz hat über den Entwurf des Fachausschusses Technik von DFV und AGBF Bund beraten und hofft, dass ein solcher Fahrzeugtyp auch Einzug in den Katastrophenschutz des Landes Hessen finden wird. Die Notwendigkeit spezieller Einsatzmittel für die Vegetationsbrandbekämpfung wird vor dem Hinter-

Emergency Response Coordination Centre – DG ECHO Daily Map –22/10/2019
European Civil Protection Pool - Offered capacities



Copyright: EU

grund der großflächigen Waldbrände der letzten Sommer und insbesondere der sehr rasant verlaufenden Flächenbrände auf Getreidefeldern besonders deutlich.

Parallel zur technischen Ertüchtigung des Katastrophenschutzes für Vegetationsbrände ist es auch erforderlich, die Feuerwehrkameras für diese speziellen Einsatzszenarien aus- und fortzubilden. Hierzu bereitet die Hessische Landesfeuerwehrschule zurzeit eine Ausbildungsrichtlinie vor.

Für die Bewältigung von Starkregenereignissen hat der Fachausschuss Katastrophenschutz über die in Hessen dislozierten (räumlich verteilt) sieben neuen Abrollbehälter Starkregen des Landes Hessen hinaus einen Vorschlag zur Aufwertung der Einsatzfähigkeit aller Katastrophenschutz-Löschzüge unterbreitet, der es den Feuerwehren vor Ort kurzfristig ermöglichen soll, große Schäden bei solchen Ereignissen im Vorfeld zu verhindern. Das Land Hessen hat daraufhin angekündigt, in Abstimmung mit dem LFV ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln, das über die kommunalen Notwendigkeiten hinaus eine mögliche Ergänzung der spezifischen Katastrophenschutz-Ausstattung des Landes betrachtet. Der Fachausschuss Katastrophenschutz wirkt daran gerne mit.

Führung im Katastrophenschutz

Der Fachausschuss Katastrophenschutz hat in den vergangenen Jahren mehrfach die Notwendigkeit eines landeseinheitlichen Führungsunterstützungssystems dargestellt, mit dem eine erfolgreiche Einsatzbearbeitung überregionaler oder überörtlicher Einsätze ermöglicht werden kann. Dieser Ansicht

des LFV haben sich nun auch der Hessische Landkreistag und der Hessische Städtetag angeschlossen und den Hessischen Innenminister in einem gemeinsamen Anschreiben gebeten, eine solche Software zur Führungsunterstützung (Stabssoftware) für den hessischen Katastrophenschutz einzuführen.

Im Bereich der Polizei etabliert das Land Hessen zurzeit eine solche Software zur Führungsunterstützung bei großen Einsatzlagen und ist damit im bundesweiten Vergleich führend. Es bleibt nun zu hoffen, dass diese Führungsrolle des Landes Hessen mit der Einführung einer solchen Software auch auf den Bereich des Katastrophenschutzes ausgedehnt wird.

Wesentliche Vorteile einer landeseinheitlichen Software zur Führungsunterstützung wären beispielsweise:

- Eine schnelle und direkte Kommunikation über alle Ebenen (Gemeinde, Landkreis, Regierungspräsidium, Land) hinweg wäre möglich und würde arbeitsintensive Abfragen (Lagemeldungen) zu Einsatzdaten erübrigen.

- Der Austausch von Personal und die gegenseitige Unterstützung mit Personal wäre aufgrund der gleichen Anwenderkenntnisse sehr einfach möglich.
- Verschiedene Gebietskörperschaften oder Feuerwehren könnten gemeinsam an einer Lage arbeiten und ein gemeinsames Lagebild würde entstehen.
- Verschiedene Ebenen könnten sich die Kosten der Softwareeinführung und des Betriebs teilen.
- Die Software könnte im Rahmen der bestehenden Stabslehrgänge an der Hessischen Landesfeuerwehrschule genutzt und somit einheitlich geschult werden.

In Rahmen seiner letzten Sitzung hat der Fachausschuss Katastrophenschutz die Sonderausstellung »Luftschutzhilfsdienst - LSHD 1957 – 1968 - Ein ungeliebtes Kind des Kalten Krieges« im Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda besucht. Der LSHD ist eine der Wurzeln des heutigen Katastrophenschutzes und seine Geschichte sollte daher jedem Katastrophenschutzinteressierten bekannt sein.

Veith Bosenbecker

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst

Im Jahre 2019 fanden zwei Sitzungen des Fachausschusses, ein Lehrgang »Führung und Leiten PSNV« und zwei Koordinierungstreffen mit allen Landesbeauftragten PSNV der Hilfsorganisationen, Kirchen und freien Trägern statt.

Im Bereich Rettungsdienstes fand während der Sitzung und darüber hinaus ein informativer Austausch

statt, da die Themen des Rettungsdienstes über die Gremien des Hessischen Landkreistages bzw. des Städtetages bearbeitet werden.

Kritisch wird jedoch immer noch das Personalproblem im Bereich der Notfallsanitäter gesehen, welches durch neue Konzepte im Bereich »Notfall KTW« eventuell bis zur Erhöhung der jährlichen Auszu-

bildenden gedeckelt werden könnten.

Benötigt werden jährlich im Schnitt 400 Ausbildungsplätze für Notfallsanitäter, es werden jedoch in der Regel nur ca. 290 angeboten.

Dazu kommen noch Diejenigen, die die Ausbildung abbrechen oder nach der Ausbildung in ein Studium wechseln.

Im Weiteren liegt der Blickwinkel des Fachausschusses immer wieder auf den Themen der Zentralen Leitstellen.

Hierzu wurden unserem Vizepräsidenten C. Weltecke angeboten, ihn bei seiner Tätigkeit auf Ebene des Deutschen Feuerwehrverbandes mit Fachwissen zu unterstützen, da er dort in einem Ausschuss vertreten ist, der sich mit Themen der Leitstellen beschäftigt.

Eine Zuordnung der Leistellenthemata sollte jedoch im Rahmen einer angedachten Neuorganisation der Fachausschüsse zwingend erfolgen.

Das Thema Gesundheitsmanagement ist durch den Landesfeuerwehrarzt besetzt und ist hier durch die spezielle Aufgabe »Fitness im Feuerwehrdienst« geprägt. Zusätzlich arbeitet der Landesfeuerwehrarzt als unser Repräsentant auf Bundesebene bei der Novellierung verschiedener Grundsatzuntersuchungen mit und vertritt den LFV beim DFV im dortigen Fachausschuss.

Das Thema Psychosoziale Notfallversorgung, PSNV, ist nach wie vor das Kernstück der Arbeit des Fachausschusses.

Im Januar 2019 wurde in Abstimmung mit dem Präsidium des LFV und der Landesfeuerwehrschule erneut ein Lehrgang »Führen und Leiten PSNV« durchgeführt. Der



Beim dritten Koordinierungstreffen mit allen Landesbeauftragten PSNV der Hilfsorganisationen, Kirchen und Freien Träger fand ein konstruktiver Austausch statt.

Lehrgang L PSNV fand wiederum im Kreisschulungszentrum im Kreis Groß-Gerau statt und wurde organisatorisch von Christian Reifert und Friedrich Schmidt in Zusammenarbeit mit der Brandschutzdienststelle des Kreises Groß-Gerau vorbereitet.

Zum Ausbilderteam gehörte neben Christian Reifert auch wieder Dieter Oberdörfer aus unserem Fachausschuss.

Ziel des Lehrganges ist es, die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen PSNV-Einheiten in Hessen in der Führungslehre soweit auszubilden, dass sie sich in den Bereichen Führungsstab, TEL oder örtliche Einsatzleitung sicher bewegen können, unsere Sprache sprechen und als gleichwertiger Partner anerkannt sind. Zudem sind neben der Führungslehre auch der rechtliche Teil sowie MANV-Lagen Inhalt der Ausbildung.

Da das Aufgabenspektrum ständig wächst und sich die Arbeit vervielfacht, ist es uns ein Anliegen die PSNV in Hessen auch konzeptionell weiter zu entwickeln.

Bei unserem angesprochenen Lehrgang arbeiten wir schon konfessions- und organisationübergreifend in einer guten Atmosphäre, die von konstruktiver Zusammenarbeit und gegenseitigem Lernen geprägt ist. Mit diesem Hintergrund fand das dritte Koordinierungstreffen mit allen Landesbeauftragten PSNV der Hilfsorganisationen, Kirchen und freien Träger statt.

Ziel ist hierbei, weiter die Ansiedlung der PSNV im Bereich Katastrophenschutz des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdIS) sowie die Schaffung einer Landeszentralstelle zu betreiben. Wir konnten mittlerweile ein gemeinsam abgestimmtes Schreiben erstellen, welches von unseren Spitzenfunktionären unterschrieben, dem HMdIS zugestellt werden soll. Allen Fachausschussmitgliedern gilt der Dank des Vorsitzenden für die engagierte Arbeit im abgelaufenen Jahr.

*Friedrich Schmidt
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Ausbildung, Einsatz, Wettbewerbe

Personal

Aufgrund der Neuwahlen aller Fachausschüsse des Landesfeuerwehrverbandes mussten wir uns von unseren Mitgliedern Richard Bonn, Oliver Kinkel und Dieter Pabst verabschieden. Heute setzt sich der Fachausschuss wie folgt zusammen:

- KBI Carsten Lauer (Vorsitzender)
- KBI Lars Schäfer (Stv. Vorsitzender)
- KBI Gerhard Biederbick
- KBI Marco Kaufunger
- KBI Lars Henrich
- Matthias Dietz
- Erwin Baumann (HLFS)
- Jens Stiegel (AGBF)
- Jürgen Seitz (WFV)

Themen

Der Fachausschuss beschäftigte sich im Jahr 2019 mit folgenden Themen:

1. Kapazitätserhöhung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule,

2. Aufstockung der Ausbilder in den Kreislehrgängen Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall,
3. Mitarbeit in der AG zur Fortentwicklung der Hessischen Feuerwehrleistungsübung,
4. geplante Novellierung der Feuerwehrdienstvorschrift 2 (FwDV 2),
5. Musterausbildungsplan,
6. Blended Learning,
7. Mitarbeit in der AG Realbrandausbildung,
8. Mitarbeit im Ausbildungsbeirat der Hessischen Landesfeuerschule (HLFS),
9. Stellungnahme zur Evaluation des Waldschutzerlasses,
10. Stellungnahme zum ISO-Normungsprojekt »Crisis management – Concept, principles and framework«.

Diese Punkte stellen natürlich nur Oberbegriffe dar, hinter denen sich noch viele Unterpunkte verbergen,

aber diese aufzuzählen, würde den Umfang des Berichtes sprengen.

Darüber hinaus war die Arbeit des Fachausschusses geprägt von einem engen Kontakt zur Hessischen Landesfeuerwehrschule, mit der wir bereits seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten sowie die Beachtung der Interessen der Freiwilligen Feuerwehren aus den Landkreisen, um nicht an der Basis vorbei zu arbeiten

Stellt man die Themenschwerpunkte dem Portfolio des Fachausschusses gegenüber, so ergibt sich die in der Grafik dargestellte Verteilung/Gewichtung. Diese Grafik zeigt sehr deutlich, dass der Schwerpunkt unseres Ausschusses auf dem Bereich der Ausbildung liegt.

Ausblick

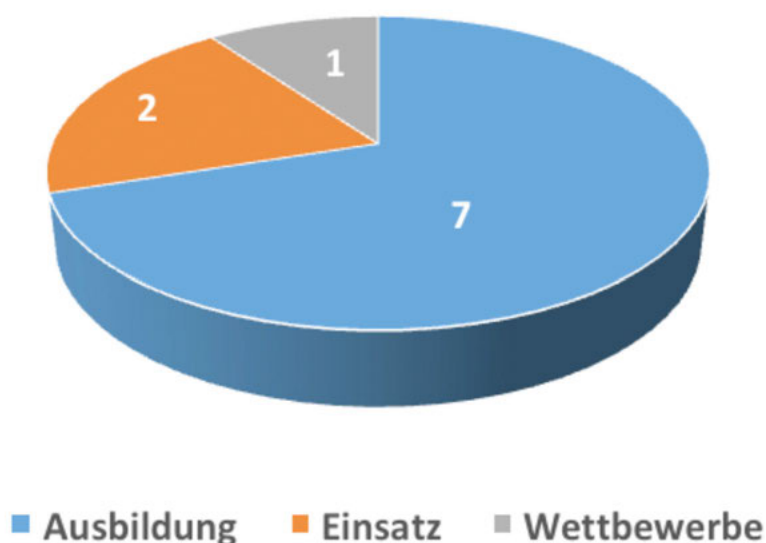
Neben den laufenden Projekten aus dem großen Bereich der Ausbildung sind allerdings Themengebiete aus den Bereichen:

- Löschtechnik für alternative Antriebe (Lithium-Ionen-Akkus),
- Waldbrandbekämpfung,
- Sonderlagen aufgrund klimatischer Veränderungen

schon am Feuerwehrhorizont angekommen und stellen somit weitere Aufgaben für unseren Fachausschuss dar, hier möglichst praktikable und basistaugliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Lars Schäfer

Stv. Fachausschussvorsitzender



Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

... wieso es sinnvoll ist, sich für die Wirkprinzipprüfung einzusetzen...

...Jede Führungskraft im Feuerwehrdienst hat es vermutlich schon mal hinter sich: Anlagentechnik, die in nicht seltenen Fällen für einen erfolgreichen Feuerwehreinsatz unabdingbar ist, funktioniert nicht so, wie zugesagt ...

Wertvolle Zeit, die für Fehler-Recherche aufgewendet werden muss, geht verloren. Die Situation erzeugt Stress und stellt eine Belastung insbesondere für ehrenamtliche Einsatzkräfte dar.

Die Technische Prüfverordnung regelt grundsätzlich, welche Anlagen von wem in welchen Abständen überprüft werden müssen.

So müssen z.B. Brandmeldeanlagen bei bestimmten Gebäuden regelmäßig von Prüfsachverständigen überprüft werden (Bild 1).

Diese Überprüfung hatte jedoch bisher die sog. Wirkprinzipprüfung nicht eingeschlossen.

Das bedeutet, dass jede Anlage nur singulär geprüft wird. Mit der Wirkprinzipprüfung muss hingegen auch das Zusammenspiel aller Anlagen geprüft werden.

Der Landesfeuerwehrverband wurde dieses Jahr zur Technischen Prüfverordnung angehört und hat sich unter anderem in seiner Stellungnahme für die Wirkprinzipprüfung eingesetzt. Wir hoffen, dass unsere Empfehlung Einzug in die Verordnung findet, sodass wir uns zukünftig auch auf das Zusammenspiel der für uns notwendigen Anlagentechnik verlassen können.

Gefahrenverhütungsschauverordnung (GVSV)

Ab dem 1.1.2020 soll eine neue Gefahrenverhütungsschauverordnung in Kraft treten.

Der Landesfeuerwehrverband war bei der Überarbeitung aktiv beteiligt. Insbesondere die Konkretisierung der Prüfinhalte, Festlegungen zu Qualifikation und eine Anpassung des Objektgruppenkataloges sind als wesentliche Neuerungen zu nennen.

Die Verantwortung über die Qualifikation der Gefahrenverhütungsschaubeauftragten liegt nach wie vor bei den Brandschutzdienststellen.

Nach GVSV fachlich qualifiziert ist zukünftig immer, wer die Fortbildung zum Sachverständigen der Feuerwehren für vorbeugenden Brandschutz in Hessen oder eine gleichwertige Qualifikation nachweisen kann. Kann dieser Lehrgang nicht nachgewiesen werden, liegt es im Verantwortungsbereich der Brandschutzdienststelle, inwieweit der Mitarbeiter eingesetzt wird.

Die Feuerwehr Frankfurt hat in Kooperation mit einem FSJ-Projekt des LFV ein Erklärvideo zur GVS erstellt.

Dieses Video kann z.B. im Vorfeld von Gefahrenverhütungsschauen

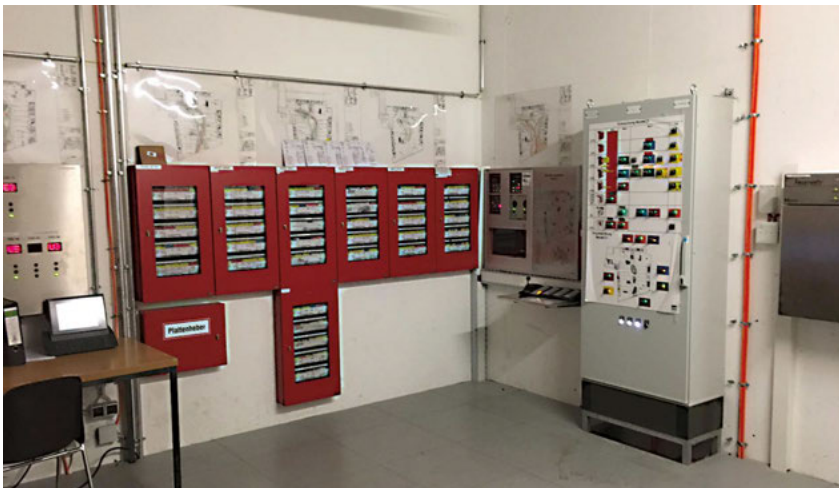


Bild 1: Feuerwehreinformativszentrale mit komplexer Anlagentechnik



Bild 2: Der Fachausschuss hat die Empfehlungen aktualisiert

aber auch generell zur Prävention genutzt werden.



<http://bit.ly/GVS-Video>

Empfehlung: Prüfinhalte einer GVS

Der Fachausschuss hat die Empfehlungen aktualisiert und auf der Home-

page des LFV veröffentlicht. Konstruktives Feedback kann an vb@feuerwehr-hessen.de gesendet werden. Weiterhin kann eine Anpassungstabelle zum neuen und alten Objektgruppenkatalog bei o.g. Adresse angefordert werden.

Fachthemen

Der Fachausschuss VB/G des LFV Hessen hat sich zusammen mit dem gleichlautenden Fachausschuss der AGBF Hessen an insgesamt vier Terminen im Jahr 2019 getroffen und neben den o.g. Punkten z.B. die Themen E-Mobilität, Novellierung der Garagenverordnung, Rauchwarnmelderpflicht, Löschwasserversorgung, Objektfunkanla-

gen und Holzbau erörtert. Diese Themen wurden auch mit den Partnerverbänden, Ing. Kammer Hessen, Verband der Prüfsachverständigen und Architektenkammer Hessen erörtert und diskutiert.

Abschließend möchte ich mich bei dem Präsidium, der Geschäftsstelle, allen Mitgliedern des FA VB/G des LFV und der AGBF sowie dem FA Brandschutz des Hessischen Innenministeriums für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken. Fröhliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2020

Michael Brückmann

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, der das Präsidium des LFV in Fragen zu den Themen Kommunikation und Information berät und mit Zuarbeit unterstützt, hat sich in diesem Jahr personell zum Teil verändert.

Bei einer am 4. Juli 2019 in den Räumen der Feuerwehr Bad Nauheim durchgeführten Sitzung wurden die neu gewählten bzw. berufenen Mitglieder des FA vom betreuenden Präsidiumsmitglied und Geschäftsführer des LFV, Harald Popp, begrüßt und in ihr Amt eingeführt. Den zu dieser Auftaktsitzung ebenfalls geladenen ehemaligen Fachausschussmitgliedern sprach Harald Popp im Namen des Präsidiums einen besonderen Dank für ihre zum Teil langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im FA aus und verabschiedete die Kollegen aus dem Gremium.

In einer konstituierenden Sitzung am 1. August 2019, die ebenfalls in

Bad Nauheim stattfand, wurden Rainer Heisterkamp (Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main) zum Vorsitzenden, Robert Winkler (Presse Sprecher KFV Wetterau) zum stellvertretenden Vorsitzenden und Julia Hilß (Medienreferentin LFV Hessen) zur Schriftführerin gewählt. Im Anschluss daran wurden Vorhaben, Ziele und Visionen für die nächsten Monate und Jahre im Fachausschuss erarbeitet, diskutiert und vereinbart. Unter anderem wird geplant, für die Feuerwehren in Hessen Info- und Schulungsmaterial als Hilfestellung für die Pressearbeit vor Ort zu erarbeiten und dem LFV für eine Veröffentlichung auf seiner Website zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren ist aktuell die Unterstützung des LFV bei seiner Präsentation auf dem Hestentag 2020 in Bad Vilbel Thema im Fachausschuss.

Am 10. Oktober 2019 hat der Fachausschuss in einer Art »Pilotpro-

jekt« seine erste Sitzung in Form einer Videokonferenz durchgeführt. Die dabei gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse lassen den Schluss zu, dass die Nutzung dieses Mediums zumindest für einen Teil zukünftiger Sitzungen der Gremien des LFV die Möglichkeit bietet, kurzfristiger Sitzungen einzuberufen und Zeit, Kosten sowie weitere wertvolle Ressourcen zu sparen. Abschließend möchte ich mich beim Präsidium, der Geschäftsstelle, allen Mitgliedern des Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit sowie den anderen Gremien des LFV für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ich wünsche allen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr frohe Festtage und einen guten Start in das Neue Jahr 2020.

Rainer Heisterkamp

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Information und Kommunikation

Allgemeines: Digitalfunk

Die Mitglieder des Unterausschusses Digitalfunk nehmen regelhaft an den Sitzungen der Expertenrunde Digitalfunk teil. Hierüber können die praktischen Erfahrungen aus der Fläche in die Weiterentwicklung und Problembehebung im Digitalfunk des Landes Hessen eingebracht werden. Weiterhin erfolgt die Teilnahme mindestens eines Vertreters an der UAG-Einsatzleitsystem der AG Rettungsdienst des Hessischen Landkreistages/ des Hessischen Städtetages (HLT/HAST), worin vorrangig Themen der Leitstellen behandelt werden. Ebenso ist der Unterausschuss in der Repräsentativen Nutzergruppe (RNG) des HMdIS vertreten, um die Belange der Leitstellen im Bereich des NFAVE-Systems Patronus zu vertreten.

Im September erfolgte die organisatorische Verlagerung der koordinierenden Stelle im Digitalfunk des Landes Hessen vom Hessischen Polizeipräsidium für Technik (HPT) hin zum Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) Referat Landespolizeipräsidium (LPP) 5 – Technik. Ein Team von vier Mitarbeitern unter Führung von Frank von der Au ist dem Thema Digitalfunk zugeordnet. Vor Durchführung der Organisationsänderung erfolgte ein Arbeitsgespräch mit Vertretern des FA-luK.

Digitalfunknetz

Aktuell beschäftigen die Arbeitsgruppen im Digitalfunk zwei schwerwiegende Probleme, die unmittelbar Auswirkungen auf den Einsatz der n-Pol-Kräfte haben. Im Bereich der Alarmierung wurden zum einen Verzögerungen bei der

Aussendung von Alarmierungen (Call-Out) identifiziert, zum anderen Verluste von ausgesendeten Alarmnachrichten im Digitalfunknetz. Die beiden beschriebenen Probleme konnten in Feldtests sowohl von einigen Leitstellen, als auch von der AS-Hessen nachgestellt werden.

Während die Verluste von Alarmierungen aufgrund der momentanen Netzparametrierungen technisch begründet werden konnten, sind die Verzögerungen der ausgesendeten Alarmierungen weiterhin teilweise ungeklärt. Hierzu wurden in verschiedenen Tests an unterschiedlichen Standorten sämtliche an der Alarmierung beteiligten Schnittstellen beleuchtet: Beginnend aus dem Einsatzleitsystem, über die Luftschnittstelle (PEI) bis hin zu den aussendenden Netzkomponenten. Derzeit wird das Auftreten vorrangig auf die fehlende Bandbreite an einzelnen Digitalfunkstandorten begründet. So tritt dieses Fehlverhalten vorrangig im Bereich von Basisstationen auf, in welcher auch die jeweilige Leitstelle angebunden ist. Ein weiterer Anhaltspunkt sind die netzseitigen Parameter. So sind in den Tetra-Spezifikationen Möglichkeiten zur Priorisierung von Nachrichten vorgesehen, diese werden aber derzeit im Netz nicht unterstützt. Es wurde hierzu vereinbart, dass weitere Tests unter Netzmonitoring der Autorisierten Stelle Hessen in den Bereichen WI und OF (Land) erfolgen sollen.

Von den durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) vorgegebenen 100 Basisstations-Standorten, welche eine Netzhärtung mittels

Notstromversorgung bekommen sollen, sind derzeit 35 entsprechend versorgt. Die restlichen Standorte sollen bis Mitte 2023 entsprechend ausgestattet werden.

Insgesamt befinden sich derzeit 450 Basisstationen in Hessen im Tetra-Digitalfunk-Netz.

Als Ergänzung werden weitere 110 Netzersatzanlagen für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen durch das Land beschafft, die entsprechend einem Sonderschutzplan zum Einsatz kommen sollen. Die Beschaffung soll bis Mitte 2020 abgeschlossen sein.

Als weitere Sicherung des Infrastrukturnetzes sollen bis im Jahr 2022 alle Basisstationen in Hessen mittels Glasfasertechnik ohne aktive Streckenkomponenten an die Vermittlungsstellen angeschlossen werden.

Leitstellenausstattung

Die Leitstellenausstattung mit dem NFAVE-System Patronus der Fa. Conet schreitet weiterhin voran. Derzeit sind sechs Zentrale Leitstellen mit diesem System ausgestattet und im Wirkbetrieb. Sechs weitere sollen in den nächsten Monaten folgen. Im Rahmen der Einführung konnten vorrangig Probleme im Bereich der Systemstabilität und der Oberflächenstruktur identifiziert und zur Behebung angemahnt werden. Der größte Punkt ist die derzeit noch nicht zufriedenstellende Audio-Qualität der Besprechungseinrichtungen. Hier muss auf eine Verbesserung hingearbeitet werden, da eine dauerhafte Nutzung durch die Einsatzbearbeiter so nicht zu verantworten ist. Auch die Abbildung einer Rückfallebene ist auf-

grund der nicht redundant ausgeführten Systemkomponenten zwingend für alle Leitstellen zu fordern. Hierzu gibt es in den Starterleitstellen einheitliche Konzepte, die allerdings bisher nicht in die Flächenausstattungen übernommen werden sollen. Die Einbindung der Schnittstelle zum Einsatzleitsystem ist derzeit auf die rudimentären Funktionen der Notrufannahme beschränkt. Eine Einbindung der Drahtanbindung an das Digitalfunknetz ist weiterhin nicht verfügbar.

Hessen-Warn/AML

Mit Einführung der neuen Funktionalitäten der Hessen-Warn-App wurden die Verantwortlichen der Zentralen Leitstellen seitens des Referates V/2 kurzfristig auf die Notwendigkeit der Umsetzung der bisherigen Zugänge zum KATWarn-Redaktionssystems zum neuen Hessen-Warn Redaktionssystem überrascht. Eine automatische Übernahme der User konnte durch den Anbieter nicht gewährleistet werden, ebenso wie die umfassende Information der Anwender. In den vor dem Systemstart durch den Innenminister am 5.11.2019 durchgeführten Informationsveranstaltungen wurden lediglich die Funktionalitäten beschrieben, allerdings auch hier nicht weiter erläutert. Bei der Einführung fehlte ein klares Schulungskonzept sowie Absprachen zwischen dem LPP und der Abt. V. Die notwendigen Maßnahmen zur Nachsteuerung gingen zu Lasten der Systembetreuer in den jeweiligen Brandschutzdienststellen und Leitstellen.

Gleiches gilt für die Einführung der Anbindung der AML-Funktionalitäten. Eine Umsetzung der Schnittstelle zur Nutzung der Funktionalitäten im Einsatzleitsystem ist der-

zeit vom Lieferanten, der Fa. ISE, nicht terminiert. Eine lauffähige Anbindung wird mit der Version 4.19.4 zu Beginn des Jahres 2020 erwartet. Bis dahin kann die AML-Funktionalität lediglich über eigene Lösungen oder Lösungen von Fremdanbietern genutzt werden. Auch hier wäre eine zeitnahe Umsetzung im landeseinheitlichen Einsatzleitsystem notwendig gewesen.

Pager

Ein Anschlussrahmenvertrag für die Beschaffung der Airbus-Pager ist fertiggestellt und im Warenkorb sind die Geräte online. Die Laufzeit beträgt 3+1 Jahre, sodass auch weiterhin der Abruf zu gesicherten Konditionen möglich ist. Ein Parallelbetrieb von digitaler und analoger Alarmierung muss bis zum Abschluss der Netzzertüchtigungsmaßnahmen möglich sein, deren Abschluss sich wohl auch noch bis Ende 2020 erstrecken wird.

Mit dem nächsten Softwareupdate wird in Q1/2020 gerechnet.

Motorola Funkgeräte

Nach den Abkündigungen der Serie MTP-800/850 FUG der Fa. Motorola werden nun die Nachfolgemodelle im Warenkorb angeboten. Wie lange die »Altgeräte« in den Firmwareversionen der Fa. Motorola unterstützt werden, ist offen. Es wird allerdings zukünftig von einer maximalen Nutzungsdauer von 10–15 Jahren einer jeweiligen Endgerätegeneration ausgegangen.

Ein grundlegendes Update für die Geräte wird in Q3 2020 geplant.

Sirenensteuergeräte

Die seitens des Anbieters Sirene-24 entwickelten Sirenensteuergeräte stehen seitens des Landes Hessen

kurz vor der Abnahme und derzeit in einem Testbetrieb. Dieser wird im Main-Taunus-Kreis durchgeführt. Hierzu sind an sechs Standorten entsprechende Endgeräte installiert worden. Ein weiterer Belastungstest erfolgt in Zusammenarbeit mit der Zentralen Leitstelle Darmstadt-Dieburg und dem HMDIS in Form von »Massenauslösungen«.

Die Eröffnung des Warenkorbes zum Abruf der Geräte durch die Bedarfsträger sowie die Festlegung der Modalitäten zum Anmeldeverfahren bilden die nächsten Schritte.

ZMS

Nach wie vor steht für die nächsten drei Jahre die Modernisierung des Gesamtsystems an oberster Stelle, die sehr zeit-, und arbeitsintensiv ist. Während der ersten Schritte wird dies dem Nutzer zunächst jedoch kaum auffallen.

Wichtig hierbei war die Schaffung einer Lösung, auch während der Modernisierung eine konsequente Fehlerbehebung zu erreichen. Entstehende neue Fehler werden auf dem »kurzen Dienstweg« kommuniziert und dann auch zeitnah behoben. Dies hat bisher gut funktioniert.

Bearbeitung von Trackerpunkten

Die Bearbeitung diverser Trackerpunkte konnte in den letzten Monaten umgesetzt werden:

- Vorbereitung zur Umstellung der Ersten Hilfe Ausbildung, damit dies im neuen Lehrgangsjahr richtig in der EVA genutzt werden kann.
- Anpassung der Atemschutzdokumentation
- Eintragung der SSR Nummer zu erforderlichen Dokumentation bei Strahlenschutzzeinsätzen

- Eingabe Betreuer in den Abteilungen
- Erstellung des Feuerwehrzeugnisses

- Anpassungen bei den Ehrungen und Anerkennungsprämien gemäß Erlasslage und Vorgaben der Verbände wie auch die Kinderfeuerwehrmedaillen und die Bundesleistungsabzeichen

- Anerkennungsprämien

Konnte auf Grund technischer Schwierigkeiten zwischen HZD und Schnittstelle Dräger noch nicht umgesetzt werden und wird erst mit der Fertigstellung aller erforderlichen Komponenten auf beiden Seiten online gestellt werden

- Ergänzung der MAT im Bereich der Sondereinsatzmittel wie zum Beispiel die Einträge für Hauptuntersuchungen und Sicherheitsprüfungen

Genaues hierzu kann aus den Newslettern (welche an die Kreis-Ansprechpartner verteilt und auf der ZMS Startseite implementiert wurden) gezogen werden.

Unterm Strich war die erneut ein arbeitsreiches und zeitintensives Jahr. Die Aufteilung in die Unterausschüsse hat sich hier als sehr positiv erwiesen.

Matthias Maurer-Hardt

UA Digitalfunk

Mario Migdalski

UA ZMS/Software

Horst Friedrich

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung

Der Fachausschuss BE/BA setzt sich wie folgt zusammen:

- Tanja Bretthauer-Kies
- Conny Fackert, stellvertretende Fachausschussvorsitzende
- Michael Grau
- Dieter Ide
- Benjamin Karg
- Karlheinz Ladwig, Fachausschussvorsitzender
- Dirk Wächtersbach
- Markus Busanni, Präsidiumsmitglied

Ein Schwerpunkt im ersten Halbjahr 2019 war die Planung und Durchführung der Fachtagung der Beauftragten für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in den Landkreisen und kreisfreien Städten. Am 19. Januar 2019 fand in der Feuerwache Alsfeld, diese Veranstaltung statt. Neben spannenden Fachvorträgen fand ein reger Austausch zu Berichten und aktuellen Entwicklungen sowie Projekten zwischen dem Fachausschuss und den rund 35 Teilnehmern statt. Am Ende der Veranstaltung verabschiedeten die Anwesenden mit minu-

tenlangem Applaus, den langjährige Fachausschussvorsitzende Thomas Hain.

Auf Bundesebene wird der LFV Hessen durch das ehemalige Fachausschussmitglied Thomas Hain und den neuen Fachausschussvorsitzenden Karlheinz Ladwig vertreten. Die Ausrichtung der Facharbeit ist mittlerweile deutlich erweitert. Neben der allgemeinen Arbeit bei der Brandschutzerziehung im Kindergarten/Kindertagesstätten, in Schulen und bei Menschen mit Behinderungen, steht nunmehr auch die Brandschutzaufklärung im Erwachsenenbereich im Fokus. Unterstützt wird hier eine Kampagne »CO macht KO«, welche die Bevölkerung sensibel für die Gefahren in Verbindung mit Kohlenstoffmonoxid machen soll. Außerdem wurde im November 2019 eine Fachempfehlung »Verhalten im Brandfall« veröffentlicht. Diese Fachempfehlung steht wie eine überarbeitete Version der bundesweiten Materialsammlung mit den verschiedensten Materialien der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung.



Fachtagung der Beauftragten für Brandschutzerziehung und -aufklärung in Alsfeld



Bundesweites Treffen der Brandschutzerzieher in Bruchsal 2019

rung auf der Homepage des Gemeinsamen Ausschusses unter www.brandschutzaufklaerung.de zur Verfügung. Außerdem erscheint auf dieser Internetseite in Kürze »Der rote Faden für den Brandschutz bei Menschen mit Behinderungen«. Diese Ausbildungsunterlage gibt wichtige Tipps für die BE/BA bei Menschen mit Behinderungen. Das bundesweite BE/BA Forum von vfdb und DFV fand vom 8. bis 9. November 2019 an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal statt. Unter den über 300 Teilnehmer waren, wie in den Jahren davor, wieder viele Brandschutzerzieherinnen und -erzieher aus Hessen vertreten. Viele BE/BA-

Themen wurden von hessischen Referenten vorgetragen. Das nächste bundesweite BE/BA Forum von vfdb und DFV findet vom 6. bis 7. November 2020 an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel statt.

Die Änderungen im Seminarangebot im Bereich Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule sind nun ausführlich umgesetzt. Die Anmeldungen und Teilnahmen zeigen nicht nur, dass wir auf dem richtigen Weg sind, sondern auch, dass ein hoher Bedarf da ist. Hier hoffen wir, dass mit dem nun begonnenen Neubau der Hessischen Landesfeuerwehrschu-

le in Marburg-Cappel zukünftig ein noch besseres und vergrößertes Lehrgangsangebot möglich sein wird. Durch die Tagesseminare entstehen weniger Probleme mit Freistellungen, gleichzeitig können mehr Teilnehmer in den verschiedensten Themenbereichen wie Seniorenaufklärung, Arbeiten bei Menschen mit Behinderung, Handpuppenspiel, Materialien in der BE/BA, kindgerechte Sprache, VB-Themen aus Sicht der BE/BA und spezifische Fortbildungen für den Umgang mit Rauchhaus, Explosionsmodellen oder Rechtsprechung in der BE/BA teilnehmen. Zukünftig wird ein besonderer Fokus auf den Themenbereich der Ausbildungspädagogik für Kindergarten/Kindertagesstätten, Hort und Schule zu richten sein. Außerdem muss das Erstellen von neuen, digitalen Ausbildungsmedien im Fokus stehen. Hier bieten wir erstmals, im Frühjahr 2020, ein Fortbildungsseminar am Medienzentrum Frankfurt an. Im Bereich Grundlehrgang für die BE/BA gibt es zurzeit einen erheblichen Anmeldungsstau. Hier könnten in Zukunft Grundlehrgänge BE/BA auf Kreisebene Abhilfe schaffen. Dies setzt aber eine einheitliche hessenweite Ausbildung der Ausbilder bzw. Instrukteure voraus. Grundsätzlich muss jede Brandschutzerzieherin/jeder Brandschutzerzieher in Hessen einen Grundlehrgang BE/BA am JFAZ in Marburg-Cappel absolvieren, um auch weitere Aus- und Fortbildungsangebote wahrnehmen zu dürfen. Da es viele Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher in Hessen gibt, die schon seit mehr als fünf Jahren in der BE/BA, auch ohne Grundlehrgang BE/BA erfolgreich tätig sind, möchte der Fachausschuss BE/BA und die



Spannendes Wissensvermittlung und wichtiger Erfahrungsaustausch in Bruchsal

HLFS denen den Zugang zu den Fortbildungsseminaren ermöglichen.

Mit der Anmeldung über ZMS-Florix muss der zuständige Leiter einer Feuerwehr diesen Personen, die mindestens fünf Jahre in der BE/BA selbstständig tätig waren, dieses im Notizfeld schriftlich attestieren. Außerdem besteht jetzt nach erfolgreicher Teilnahme an einem Grundlehrgang BE/BA auf Kreisebene, dessen Lehrinhalte vergleichbar im Umfang und Inhalt denen an der HLFS sind, die Möglichkeit, auch an den Fortbildungsseminaren der BE/BA teilzunehmen.

Bei Rückfragen wenden sie sich bitte per E-Mail an den Fachausschuss BE/BA unter brandschutzerziehung@feuerwehr-hessen.de.

Arbeitskreis »Mehr Feuerwehr in die Schule«

Ein Schwerpunkt des Fachausschusses BE/BA im vergangenen Jahr war die Mitarbeit im gemeinsamen Arbeitskreis »Mehr Feuerwehr in die Schule« des Hessischen Innenministeriums sowie des Kultusministeriums. Aus dem mittlerweile abgeschlossen Projekt entstand eine klare Struktur und ein Leitfaden für die Durchführung einer Brandschutzerziehung an hessischen Schulen. Viele Schulprojekte werden bereits vom Innenministerium und vom Kultusministerium des Landes Hessen finanziell unterstützt. Trotzdem wünschen wir uns, dass die Anzahl der Schulprojekte noch weiter zunimmt. Auch das Umfeld um die BE/BA in Schulen nimmt klare Formen an. So sind die ersten Stellen »Brandschutzerziehungskoordinatorin/-koordinator« für die BE/BA in den Landkreisen, kreisfreien Städten und Städten mit Sonderstatus besetzt. Weitere Stel-

len sind in der Diskussion oder schon in der Planung. Die Beschaffung von sieben Gerätewagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch das Innenministerium des Landes Hessen kommt gute voran und wir sind zuversichtlich, dass das erste Fahrzeug im ersten Halbjahr 2020 ausgeliefert wird. Weiterhin wünschen wir uns, dass, nachdem alle sieben Fahrzeuge ausgeliefert sind und eine Erprobungsphase stattgefunden hat, weitere Fahrzeuge vom Land



Hessen beschafft und den Landkreisen, kreisfreien Städten und Städten mit Sonderstatus zugeteilt werden.

Fazit

Unser Ziel muss sein, eine einheitliche Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung mit identischen Ausbildungsmaterialien und mit identischen Lerninhalten hessenweit anzubieten. Die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen sollte mit vergleichbarer Ausstattung und auf gleicher Ebene wie die Verkehrserziehung der Polizei arbeiten und

unterrichten können. Außerdem müssen wir uns Gedanken machen, dass wir in Zukunft neben den ehrenamtlich Tätigen auch hauptberufliche Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher beschäftigen und einsetzen. Vielerorts können die bereits in der BE/BA tätigen Brandschutzerzieherinnen und -erzieher den Anfragen aus den Schulen nach einem verlässlichen und dauerhaften Angebot im Rahmen des Schulprojektes nicht mehr nachkommen. Hier müssen in Zukunft auch vom Land Hessen unterstützte, hauptberufliche Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher tätig werden.

Zum Schluss gilt es einen Blick auf die »Fachtagung BE/BA 2020« zu richten. Sie findet am Samstag, den 21. März 2020 an der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg statt. Wir laden hierzu jetzt schon alle Hessischen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher recht herzlich ein. Die offiziellen Einladungsschreiben vom Landesfeuerwehrverband werden an die Geschäftsstellen der Stadt- und Kreisverbände verschickt. Danach ist eine Anmeldung über die Geschäftsstelle des LFV Hessen möglich. Die Vorbereitungen für die Fachtagung sind im vollen Gange.

Herzlichen Dank

Der Fachausschuss BE/BA bedankt sich auf diesem Wege bei den Kameradinnen und Kameraden der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für die Anfragen und Anregungen aus der Praxis und wird weiterhin versuchen, diese Anregungen umzusetzen.

Ebenso bedanken sich die Referenten und Referentinnen des Fachausschusses bei der Hessischen Landesfeuerwehrschule und deren

Mitarbeiter/innen für die Unterstützung bei der Durchführung der Seminare.

Einen herzlichen Dank auch an die Mitarbeiter der Hessischen Landesverwaltung in Kultus- und Innenministerium für die gemeinsam geleistete Arbeit im Projekt »Mehr Feuerwehr in der Schule« und bei

der Erstellung neuer Arbeitsmaterialien.

Ein besonderer Dank geht an die Damen und Herren der Geschäftsstelle des LFV Hessen für die vielfältige Hilfe auch in stressigen Zeiten.

Karlheinz Ladwig

Fachausschussvorsitzender

Fachausschusses Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren

Der Fachausschusses Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren traf sich nach der Neuwahl der Mitglieder im Mai zu seiner konstituierenden Sitzung, im Laufe des aktuellen Jahres folgten noch zwei weitere reguläre Sitzungen.

Folgende Themenschwerpunkte beschäftigten den Fachausschusses Hauptamtliche Kräfte in Freiwilligen Feuerwehren im Berichtszeitraum besonders:

- Notwendige Ausbildungsplätze für freiwillige Feuerwehren in den Grundausbildungen gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Die Vergangenheit, aber insbesondere auch die aktuelle Situation zeigt einen deutlich steigenden Bedarf an Ausbildungskapazitäten in dem Feuerwehrgrundlehrgang. Dies resultiert u.a. aus der neuen

Möglichkeit zur Schaffung hauptamtlicher Stellen in Freiwilligen Feuerwehren, der personellen Aufstockung im Zuge der Bedarfs- und Entwicklungsplanung sowie der Kompensation des personellen Bedarfs aufgrund der zukünftigen Altersabgänge. Durch den gesteigerten Ausbildungsbedarf in Verbindung mit der nicht absehbaren Erhöhung der Lehrgangskapazitäten ist für die Zukunft von einer weiteren Verschärfung der Lage für die freiwilligen Feuerwehren zu rechnen. Schon jetzt müssen regelmäßig Lehrgangsplätze außerhalb Hessens gesucht und gebucht werden.

Der FA HKFF steht diesbezüglich in ständigem Kontakt zu dem Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes (LFV), der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) und der HLFS, um sich der

Problematik anzunehmen und notwendige Lösungen zu finden.

- Koordination der Ausbildungsplätze für freiwillige Feuerwehren in den Grundausbildungen gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst und Teilnahme an den entsprechenden Laufbahnprüfungen an der HLFS.
- Aufbau eines Netzwerkes aller Feuerwehren in Hessen, die hauptamtliches oder hauptberufliches Personal beschäftigen.

Durch die Änderung im HBKG mit der Möglichkeit, in kreisangehörigen Gemeinden die Position der Gemeindebrandinspektorin oder des Gemeindebrandinspektors künftig hauptamtlich zu besetzen (§ 12 Abs. 4), ist mit vermehrten Fragestellungen zu bzw. innerhalb der hauptamtlichen Einsatzkräften zu rechnen. Der FA – HKFF sieht sich hier als Ansprechpartner in der Pflicht und ist dabei, ein entsprechendes Netzwerk aller freiwilligen Feuerwehren in Hessen, die hauptamtliches oder hauptberufliches Personal beschäftigen, aufzubauen.

Zugewiesene Themen oder andere Einzelaufgaben gab es in dem Berichtszeitraum keine.

Thomas Helmer

Fachausschussvorsitzender

FEUERWEHR

TV

Ausstrahlung jeden letzten Sonntag im Monat auf Rhein Main TV oder vorher auf Youtube.

Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr

Die Stadtbrandinspektoren aus Städten mit Berufsfeuerwehr und die Sprecher aus Städten mit hauptamtlichen Kräften haben sich zur Herbsttagung in diesem Jahr in Frankfurt (Main) getroffen. Dabei wurden der bisherige Stadtbrandinspektor von Offenbach, Klaus Werner, aus der Runde verabschiedet und sein Nachfolger Sebastian Irgel begrüßt.

Die Teilnehmer aus dem Mitgliedsstädten beschäftigten sich einge-

hend mit der geplanten Überarbeitung der Feuerwehrdienst- und Reisekostenaufwandsentschädigungsverordnung – (FwDRAVO) und haben sich nachdrücklich dafür ausgesprochen, dass die Funktion der Sprecher explizit in den Kreis der Personen aufgenommen wird, die Anspruch auf eine Dienstaufwandsentschädigung erhalten. Bislang wurden solche Aufwandsentschädigungen in der Regel über die entsprechende Generalklausel der Verordnung gezahlt.

Die Arbeitsgruppe wird sich in künftigen Gesprächen für eine klarere Definition der Aufgaben und eine Stärkung der Funktion der Stadtbrandinspektoren in Städten mit Berufsfeuerwehr und Sprecher in Städten mit hauptamtlichen Kräften einsetzen, da dies in der Mehrzahl der Städte bereits seit längerem der gelebten Praxis entspricht.

Dr. Michael Horn

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft

Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren hat sich gemeinsam mit den Leitern der Feuerwehren in den Sonderstatusstädten wieder als konstruktiver und vertrauensvoller Partner des Landesfeuerwehrverbandes in einer Vielzahl an Themen im Brandschutzwesen, Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst engagiert. Hierzu wurden Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen oder zu Fachthemen erarbeitet und an relevanten Stellen, z.B. in Fachausschüssen, Arbeitskreisen usw. diskutiert. Hierbei konnte die AGBF ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des integrierten Gefahrenabwehrsystems der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in Hessen leisten.

Diese Themenschwerpunkte beschäftigten die AGBF im Berichtszeitraum besonders:

Schaffung eines neuen Ausbildungsweges für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst:

Das Land Hessen (HMdIS) hat auf unsere Initiative hin im Einvernehmen mit dem Werkfeuerwehrverband Hessen und Deutschland inzwischen den Antrag auf Umbenennung des Ausbildungsberufes zur Werkfeuerwehrfrau/-mann in Feuerwehrfrau/-mann gestellt. Zurzeit gibt es zur Umbenennung und damit einheitlichen Einführung eines solchen Berufsbildes in Deutschland keine Mehrheit der Bundesländer. Wir ergründen derzeit die Hintergründe dieser überwiegend ablehnenden Haltung der Länder, um unsere Argumentation zu schärfen. Wir sind nach wie vor von der Notwendigkeit dieses Weges überzeugt, weshalb wir weiter für die Einführung eines solchen Zugangsweges in den Dienst auch der öffentlichen Feuerwehren werben!

Ausbildungskapazitäten für Grundausbildungen gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst

Alle Berufsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften haben einen seit Jahren steigenden Bedarf an Nachwuchskräften. Diese müssen gefunden, eingestellt und dann ausgebildet werden. Zur Ausbildung ist es erforderlich, einen Platz in einem Grundausbildungslehrgang gemäß APOMgD zu bekommen, der traditionell von den Berufsfeuerwehren angeboten und durchgeführt wird. Die Kapazität, die die Berufsfeuerwehren anbieten können, genügt allerdings nicht mehr, um den Gesamtbedarf zu decken. Es wird deshalb seit vielen Monaten nach Lösungen gesucht, um den Bedarf aller Dienststellen decken zu können. Das Land sowie die HLFS sind in diese Gespräche eingebunden, um

uns im Rahmen der Möglichkeiten hierbei unterstützen zu können. Wir hoffen in einer Kooperation aller Beteiligten, das erforderliche Angebot an GAL-Plätzen organisieren zu können.

Katastrophenschutzkonzept Hessen:

Die AGBF bringt sich über den Fachausschuss KatS des LFV intensiv ein, um das sehr gute KatS-Konzept des Landes mit den vielfältigen Sonderschutzplänen weiterzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit liegt für uns hierbei auf der überörtlichen, regionalen und länderübergreifenden Zusammenarbeit. Der SP »Landesweite und länderübergreifende Hilfe« ist deshalb ein wichtiger Baustein, um diese übergreifende Zusammenarbeit weiter auszugestalten und vorzubereiten. Der Sonderschutzplan ist inzwischen in Kraft getreten. Im Vergleich zwischen den Bundesländern ist auch dies wieder ein Signal gegenüber vielen anderen Ländern, wie gut unser KatS im Land aufgestellt ist. Wir fordern allerdings nun, den nächsten Schritt dringend zu gehen und diese KatS-Großeinheiten auch tatsächlich aufzustellen, denn die Einheiten müssen sich kennen, jede Feuerwehr, die sich daran beteiligen soll, muss dies vorher wissen, soll die Chance haben zu üben. Dasselbe gilt auch für die Führungskräfte, die diese Einheiten dann in den Einsatz führen sollen! Die zentrale Beschaffung einer landeseinheitlichen Führungsunterstützungssoftware ist uns nach wie vor ein sehr wichtiges Anliegen! In großen und sehr großen Lagen werden wir auch in Zukunft eng zusammenarbeiten müssen, was auch die Stabsarbeit in technischen Einsatzleitungen, Führungs- und Katastro-

phenschutzstäben betrifft. Damit dies im Einsatzfall reibungslos funktionieren kann, ist eine einheitliche Führungsunterstützungssoftware unerlässlich. Das Land Baden-Württemberg hat dies bereits erkannt und ein solches System im Land installiert. Die Kommunalen Spitzenverbände haben sich jüngst in einem gemeinsamen Schreiben an das HMdIS gewandt und sich ausdrücklich für die Einführung einer solchen Software ausgesprochen. Selbstverständlich werden wir diese dann auch in unseren Dienststellen einführen und einen kommunalen Finanzierungsbeitrag in angemessener Größe leisten.

Reform der Notfallversorgung

Die AGBF hat sich über den AK-Rettungsdienstträger im Hessischen Städtetag in alle aktuellen Fragen des Rettungsdienstes eingebracht. Fokus für uns ist hierbei immer der Patient, dem die jeweils erforderliche Hilfe ermöglicht werden muss. Wir unterstützen Bestrebungen, dass die Patientenströme in die jeweils notwendige Behandlungseinrichtungen unter der Voraussetzung geleitet werden, dass der Rettungsdienst auch weiterhin als integraler Teil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr gesehen und eingeordnet wird! In der Diskussion zu verbesserten Organisationsformen gibt es für die AGBF keine Denkverbote. Wir sprechen uns dafür aus, auch Lösungen in anderen Ländern aktiv zu hinterfragen und zu bewerten, immer auf der Suche nach »besten Lösungen«, die unsere Integrierten Leitstellen fit machen für die Herausforderungen der Zukunft!

Der Stand der Diskussionen zeigt, dass wir das Ziel wohl erreicht haben dürften, unsere Integrierten

Leitstellen nicht an die Call Center der Kassenärztlichen Vereinigung zu verlieren! Dies ist ein Meilenstein in der Diskussion mit dem Sozialministerium und der KV! Selbstverständlich müssen die Integrierten Leitstellen und die Call Center der KV miteinander vernetzt werden, so dass die Patienten in das System geleitet/übergeben werden können, dass gemäß deren jeweiligen Beschwerden/gesundheitlichen Probleme zuständig ist! Wir werden die weitere Diskussion in diesem Thema aufmerksam weiter verfolgen und uns zu Wort melden!

Digitalisierung im Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst

Digitalisierung ist derzeit in aller Munde, so auch zunehmend im Bereich Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienst. Die Digitalisierung bietet Chancen für die Gefahrenabwehr, die wir bisher im Sinne der Informationsbeschaffung, Verarbeitung und Nutzung für unsere Einsätze nicht haben. Auch in vielen anderen Bereichen unseres umfangreichen Tätigkeitsgebietes wird dies neue Aufgabenfelder und Lösungen bringen. Wir sind aber der Meinung, dass es zunächst einer abgestimmten Strategie bedarf und keiner weiteren Einführung von nicht miteinander oder aufeinander abgestimmten IT-Lösungen, Apps und so weiter. Ohne eine solche Strategie werden wir die Pflege aller Anwendungen wohl nicht leisten können und deren Nutzen dürfte dann nicht voll zur Entfaltung kommen können. Auf der anderen Seite müssen wir derzeit konstatieren, dass wir schon heute große Probleme haben, die erforderlichen Fachleute aus der IT-Branche als Mitarbeiter gewinnen zu können.

Die Verdienstmöglichkeiten im Öffentlichen Dienst können mit der Marktentwicklung nicht Schritt halten, was sich für uns auf diesem Markt inzwischen klar als Wettbewerbsnachteil auswirkt! Umso wichtiger, dass für die Digitalisierung unseres Bereiches zunächst

eine Strategie und darauf aufsetzend klare und leistbare Ziele definiert werden! Hierbei muss auch die jeweilige Finanzkraft der jeweiligen Kommune berücksichtigt werden.

Uwe Sauer

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft

Sozialreferent

Im Mittelpunkt der Tätigkeit beim FA Sozialwesen stand zum einen die Schließung der Versorgungslücke für nichteheliche Lebenspartner und die neue Unfallverhütungsvorschrift. Nach zwei tödlichen Unfällen von Feuerwehrkameraden im vorletzten Jahr in Brandenburg wurde deutlich, dass für die Hinterbliebenen bei jungen Beamten und nicht eingetragenen Lebenspartnern eine große Absicherungslücke besteht. Es wurden deshalb von verschiedenen Landesfeuerwehrverbänden und auch dem Landesfeuerwehrverband Hessen entsprechende Aktionen zur Änderung der Vorschriften beim Versicherungsträger getätigt. Wie bereits auf der LFV-Verbandsversammlung am 13. April 2019 berichtet, wurden gemeinsame Vorschläge von LFV und UKH vom Hessischen Sozialministerium abgelehnt. Es wurde deshalb sogar eine Resolution verab-

schiedet, die zwischenzeitlich zu einem Teilerfolg führte. Hierüber wurde schon bereits im LFV-Infodienst Nr. 51 ausführlich berichtet. Nach über neun Jahren und zahlreichen Sitzungen der Fachgremien auf Bundesebene wurde eine neue Unfallverhütungsvorschrift für die Feuerwehren beschlossen. Diese neue DGUV-Vorschrift 49 wurde letztendlich auch im Spätsommer von Unfallkasse Hessen mit Wirkung 1. Oktober 2019 eingeführt. Diese neue UVV »Feuerwehren« ist nur für die öffentlichen Freiwilligen Feuerwehren gültig und stellt eine praktikable Lösung für das Ehrenamt dar. Sie baut in den Grundzügen auf der bestehenden GUV-C 53 von 1992 auf. Neben der Anpassung an aktuelle Entwicklungen, wie die Aufnahme der Kinderfeuerwehren, wurde ein großer Wert auf die gesundheitliche Vorsorge gelegt. Den jetzt gültigen § 6 »Persönliche Anforderun-

gen« bezüglich der erforderlichen Eignungsuntersuchungen (G 26.3 für Atemschutzgeräteträger) hatte die Unfallkasse Hessen bereits im Oktober 2015 veröffentlicht. Ferner ist das Kapitel »Gefährdungsbeurteilung« bereits seit mehreren Jahren bekannt. Für alle Bereiche außerhalb eines bestehenden Regelwerks ist eine Gefährdungsbeurteilung erforderlich. Hierfür stellt die Unfallkasse bereits, ebenfalls seit einigen Jahren, eine sehr gute Arbeitshilfe zur Verfügung.

Im kommenden Jahr ist wieder ein Seminar zum Versicherungsschutz für die Bereiche der gesetzlichen Unfallversicherung und auch der Vereinsversicherung vom LFV Hessen geplant. Für weitere Informationen und Fragen steht der Sozialreferent gerne jederzeit zur Verfügung. Alle Unterlagen für den Versicherungsschutz stehen auf der UKH-Homepage »Feuerwehr Hessen« zur Verfügung. Die gute Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Hessen wurde auch bei allen monatlichen Sitzungen des Rentenausschusses deutlich. Hier konnten in diesem Jahr alle vorliegenden Anträge für Feuerwehrangehörige positiv geklärt werden.

Ralph Stühling

Sozialreferent

Partner der Feuerwehr – 38. Staffel

Unternehmen

Globus Baumarkt
Auto Schepp GmbH
Abschleppdienste Hess GmbH & Co KG
Rewe Markt GmbH
MTG Möbel-Transport GmbH
Chemie + Wasser Lohbeck GmbH
QA-Tools GmbH
Koch & Huder Steuerberater

1171 Förderschilder wurden bereits verliehen.

Ort

Fulda
Steinbach
Bad Hersfeld
Rosbach
Groß-Zimmern
Groß-Zimmern
Münster
Eppertshausen

Kreis

Fulda
Hochtaunus
Hersfeld Rotenburg
Wetterau
Darmstadt-Dieburg
Darmstadt-Dieburg
Darmstadt-Dieburg
Darmstadt-Dieburg

Fachausschuss Frauen

Nach der konstituierenden Sitzung des Fachausschusses Frauen im Juli ging es am 8. Oktober in der Sitzung richtig an die Arbeit und in die Materie »Frauen in der Feuerwehr«. Der Fachausschuss hat seine Vorhaben für 2020 geplant und möchte mit den Veranstaltungen mehr die weiblichen Einsatzkräfte fördern. Wir sind der Meinung, dass in den Hessischen Feuerwehren mehr weibliche Führungskräfte gefördert werden sollen und wir gerne

den Frauen die Angst vor Führungsaufgaben nehmen wollen.

So konnte einen Wochenendlehrgang »Führungskräftenachwuchs« an der HLFS durch den Fachausschuss gesichert werden. Der Lehrgangsort ist noch in der Prüfung. Ebenso soll 2020 wieder ein Workshop-Tag stattfinden, nur wird dieser in 2020 ausschließlich für Frauen buchbar sein. Über beide Angebote wird in einer der nächsten

Ausgaben berichtet und die Veranstaltungen werden vorgestellt.

Die Vorsitzende Jeanette Müller könnte sich auch vorstellen, mal ein Treffen mit allen Vertreterinnen der Landkreise, kreisfreien Städte und Städten mit Sonderstatus zu machen, um sich auszutauschen und vielleicht auch Probleme zu besprechen oder anzugehen. Der Fachausschuss besteht aus gestandenen Feuerwehrfrauen, die gerne bei Problemen behilflich und unterstützend tätig sind.

Jeanette Müller

Fachausschussvorsitzende

Fachausschuss Recht und Organisation

Der Fachausschuss Recht und Organisation hat sich seit seiner Neukonstituierung im Juni 2019 mit mehreren Themen befasst und gegenüber dem Präsidium Stellungnahmen zu geplanten Änderungen verschiedener Erlasse und Verordnungen abgegeben.

Thema war hier insbesondere »Feuerwehr in der Schule«. Hier hat sich der Fachausschuss in seiner Stellungnahme für eine Anlehnung an die Altersgrenzen der Jugendfeuerwehr zur Zulassung zum Grundlehrgang ausgesprochen.

Ein weiteres Thema waren die Dienstaufwandsentschädigungen für besondere Dienstleitungen. Hier wurde eine Anpassung bzw.

Erhöhung der Entschädigungen angeregt. Zudem hat sich der Fachausschuss dafür ausgesprochen, für die Kreislehrgänge die Zahl der von der Landesfeuerwehrschule anerkannten Kreisausbilder um einen Springer zu erhöhen.

Intensiv auseinandergesetzt hat sich der Fachausschuss auch mit den Entwürfen einer neuen Muster-Jugendordnung für die Jugendfeuerwehr und einer Musterordnung für die Kinderfeuerwehr. Hier fand ein intensiver und konstruktiver Austausch mit dem Landesjugendwart Markus Potthoff und der Leitung der Kinderfeuerwehren, Karin Plehnert-Helmke

und Bernward Münker-Breidung, statt.

Der Fachausschuss hat hierzu angeregt, die Bereiche, die den öffentlich-rechtlichen Teil der Jugendfeuerwehr betreffen, stärker von dem privatrechtlichen Bereich zu trennen und die Satzungsmuster entsprechend zu verschlanken. Weitere Themen, mit denen sich der Fachausschuss derzeit noch befassen wird, sind die Anhörung zur Verleihung von Ehrenzeichen, die Frage des Rechtsschutzes für Feuerwehrangehörige und mittelfristig eine Evaluation der Zuschussrichtlinien des Landes, ausschussübergreifend.

Thomas Peters

Stellv. Fachausschussvorsitzender

IG Tauchen

Nach rund neunjähriger Sitzungspause ist es im Jahr 2019 erfolgreich gelungen, die Interessensgemeinschaft Tauchen im Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. und der AGBF Hessen zu reaktivieren.

Unter Beteiligung einer Vielzahl von Kollegen der Tauchergruppen der Freiwilligen Feuerwehren Limburg und Maintal, der Rettungstaucher des Main-Taunus-Kreises und der Berufsfeuerwehren Kassel, Wiesbaden und Frankfurt traf man sich zu einer ersten Sitzung am 5. Juni 2019 auf der Feuer- und Rettungswache 40 in Frankfurt. Geladen hatten das zuständige Präsidiumsmitglied im Landesfeuerwehrverband Torsten Hertel und der 2018 neu benannte Sprecher der IG Tauchen im LFV & AGBF Hessen Marcus Brinkmann (BF Frankfurt).

Ein thematischer Schwerpunkt lag an diesem Abend darin, die grundsätzliche Zusammenarbeit und inhaltliche Ausrichtung für das zukünftige Wirken der IG Tauchen zu definieren. Erste mittelfristige Ziele werden die Gestaltung einer Lehrtaucherfortbildung und eine Bewertung des Themenfeldes »Kompetenzen Lehrtaucher in Gegenüberstellung zum Taucheinsatzführer nach FwDV 8« sein.

Beginnend ab Herbst 2019 wird sich der Zusammenschluss der am Tauchwesen der Feuerwehren in Hessen Interessierten zweimal jährlich treffen. Zukünftig ist turnusgemäß für das Frühjahr ein Tagesseminar mit Fachvorträgen u.ä. geplant und jeweils im Herbst ein abendlicher Sitzungstermin. Die Treffen werden abwechselnd an den Standorten der aktuell sieben

involvierten Tauchergruppen stattfinden.

Weiteres Ziel wird es sein, die Darstellung auf der Homepage des LFV im Unterpunkt »Fachgremien des Landesfeuerwehrverbandes« zu aktualisieren und mit Leben zu füllen. Bereits aktualisiert wurde die Datei aller an der Wasserrettung beteiligten Organisationen landesweit in Hessen. Sie ist allen Leitstellen digital zur Verfügung gestellt worden. Eine zeitnahe Veröffentlichung auf der Homepage des LFV ist in Vorbereitung.

In den Jahren 2019/2020 wird sich der Teilnehmerkreis neben geladenen Gastreferenten und Mitgliedern aus Reihen des LFV und/oder der AGBF Hessen auf die hessischen feuerwehrtechnischen Tauchergruppen und Rettungstaucher beschränken. Nach dieser zweijährigen Findungsphase will man in der Folge zielorientiert und unter dem Aspekt thematischer Fachfragen den Teilnehmerkreis erweitern.

Im neu festgelegten Sitzungsturnus erfolgte dann wiederum im Oktober 2019 ein Treffen am Standort der Rettungstaucher des Main-Taunus-Kreises in Weilbach.

Die Schwerpunkte an diesem Abend lagen in der Präsentation der einzelnen Tauchgruppen. Jede Tauchgruppe hatte im Vorfeld den Auftrag zur Präsentation der eigenen Einheit unter nachfolgenden Schwerpunkten erhalten.

- Struktur der Tauchergruppe
- Aufbau nach Einsatzmitteln
- Ausrichtung der Einsatztaktik und Einsatztechnik
- Vorstellung der Einsatzkonzepte
- Aktuelle Projekt & Ausblick

Diese Vorstellung ermöglichte für die zukünftige Zusammenarbeit ein besseres Verständnis für die »Position« und das Handeln aller übrigen Mitglieder. Ebenso wurde den Teilnehmern sehr schnell deutlich, dass im tagtäglichen Arbeiten dieselben Aufgabenstellungen und Herausforderungen zu bewältigen sind. So stellt man z.B. durch die Präsentationen fest, dass sich viele Einheiten derzeit mit einer nötigen Ersatzbeschaffung von Gerätewagen »Wasser« beschäftigen oder kurz- bis mittelfristig beschäftigen müssen. Hierbei legte man das Ziel fest, von den unterschiedlichen Ausschreibungen und/oder Fahrzeugentwicklungen gegenseitig zu partizipieren und einen weiterhin engen Austausch zu pflegen.

Im Anschluss wurde durch den Kollegen Stefan Peltz, Lehrtaucher der Berufsfeuerwehr Frankfurt, ein Vortrag zum Thema »Gefährdungsbeurteilung im Tauchübungs- & Einsatzdienst« gehalten. Hierbei stellte er ein beispielhaftes Bewertungsverfahren einer solchen Tauchspezifischen GB vor und konnte die zahlreichen Fragen der Kollegen fachkompetent beantworten. Musterhaft wurde die Gefährdungsbeurteilung der BF Frankfurt allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Zum Abschluss wurde das Thema »Lehr-/Taucherfortbildung 2020« behandelt. Hierbei will man dem gesetzten Ziel, einer »hessenweiten« Fortbildungsmaßnahme aller Lehr- und Feuerwehrtaucher, bereits im Frühjahr 2020 nachkommen. Die Planung und inhaltliche Gestaltung werden hauptverantwortlich Sascha Tischer (Main-Taunus-Kreis), Carsten Ott, (Wiesbaden), Stefan Peltz (Frankfurt) und Marcus Brinkmann (Frankfurt) vornehmen – dies

mit Unterstützung aller sieben Gruppen von freiwilligen und hauptamtlichen Kollegen. Ebenso hat in Persona Harald Popp für den Landesfeuerwehrverband Hessen seine Unterstützung zugesagt.

Nach aktueller Planung wird als Tagungsort 2020 das Ausbildungszentrum FRTC der Berufsfeuerwehr Frankfurt (Main) fungieren. Planerisch ist der 29. Februar im Zeitraum 9 bis 16 Uhr vorgesehen. Die Fachvorträge werden u.a. aus den Reihen der einzelnen Tauchergruppen beigeleitet, aber auch von externen Gastreferenten. So hat der im Feuerwehrauchwesen renommierte und fachversierte Kelheimer Feuerwehraucher Hubertus Bartmann seine Teilnahme, verbunden mit zwei Fachvorträgen, zugesagt. Interessierte an einer Teilnahme

können im Vorfeld Kontakt mit dem Ausrichter aufnehmen.

Für das Jahr 2020 erarbeiten die Teilnehmer der IG derzeit ein Konzept für eine beispielhafte, einheitliche Aufrüstung von Löschfahrzeugen mit einem »Gerätesatz Gewässereinsatz«. Federführend und unter Einbringung bisheriger Erfahrungswerte im eigenen Zuständigkeitsbereich fungieren hierbei die Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr Maintal. In Folge soll dann eine Empfehlung zur Beratung an den AK Technik ergehen.

In Vertretung der IG Tauchen erfolgte u.a. die Teilnahme an den AK-Technik-Sitzungen im LFV, an den Gremium Sitzungen des LFV und an Fachtagungen, wie beispielsweise des Symposium »Gefahrenabwehr auf Binnenschiffahrtsstraßen« der

Feuerwehr Mannheim, durch Marcus Brinkmann.

Es gilt festzuhalten, dass die IG Tauchen ihrem Auftrag als fachberatende Instanz im LFV Hessen und der AGBF Hessen wiederkehrend stärker gerecht wird. Interessierte am Tauchwesen der Feuerwehren oder dem wassergebundenen Rettungswesen innerhalb der Feuerwehren in Hessen sind herzlich eingeladen, sich zukünftig an dem Gremium zu beteiligen und einen fortwährenden Erfahrungsaustausch zu etablieren.

Als Kontakt stehen alle teilnehmenden Feuerwehren oder der Sprecher der IG Tauchen jederzeit gerne als Ansprechpartner kollegial zur Verfügung.

Marcus Brinkmann

Sprecher IG Tauchen

Fachausschuss für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Im Juli 2020 jährt sich der 26. Deutsche Feuerwehrtag 1990 in Friedrichshafen zum 30sten Mal! 30 Jahre entsprechen nach den Maßstäben der historischen Zunft einem Generationenschnitt. Viele Kameraden*innen die damals als Endzwanziger oder »Thirtysomethings« die Aufbruchstimmung rund um dieses beeindruckende Großereignis miterlebt haben, sind mittlerweile Mitglieder der Ehren- und Altersabteilungen ihrer Wehren oder stehen kurz vor dem Übergang aus dem aktiven Dienst in die letztere.

Knapp 100.000 Feuerwehrleute, davon etwa 3.500 aus der damaligen DDR, hatten sich damals vom 14. bis 19. Juni zusammengefunden.

Bereits ein Vierteljahr vor der offiziellen Wiedervereinigung der beiden deutschen Teilstaaten hatten sich die deutschen Feuerwehren unter dem Dach des DFV wiedervereinigt – ein bis heute eindrucksvolles Signal, was man ungeachtet der auch damals nicht immer einheitlichen Meinungen in Einigkeit bewirken kann.

Im Vorfeld des anstehenden Feuerwehrtages 2020 in Hannover hat sich der Fachausschuss für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte im gleichnamigen, 2019 neu etablierten Fachbereich des DFV, für das nächste Feuerwehrhistorische Seminar am **Samstag, 14. März 2020 in Fulda** das Thema gewählt:

Die deutschen Feuerwehrtage Analoge Netzwerke im Spiegel ihrer Epochen.

Die deutschen Feuerwehren und ihre Verbände, darunter auch die drei hessischen Bezirksverbände, die vor der Gründung des heutigen Bundeslandes Hessen sogar als eigenständige Landesverbände agiert haben, mussten Ihre Aufgabe unter den unterschiedlichsten politischen Rahmenbedingungen absolvieren: Zuerst innerhalb des »Patchworkteppich« aus einzelnen Königreichen, Herzogtümern und Grafschaften, dann unter dem 2. deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, der verbrecherischen NS-Diktatur, vier alliierten Militärregierungen, den beiden deutschen Teilstaaten,

der sogenannten Nachkriegszeit und eben seit 1990 innerhalb des wiedervereinigten Deutschlands. Mehrfach gab es in dieser Entwicklung Höhen und Tiefen, Jubeltage ebenso wie hoffnungslos erscheinende Situationen.

Hier das Programm:

Block 1, Die deutschen Lande

1. Frank Wörner:

Von der Initialzündung zum ersten Deutschen Feuerwehrtag
Plochingen – Ulm – Stuttgart,
1853–1855

2. Hans-Peter Plattner:

Ein Herz und eine Seele?

Der 4. Deutsche Feuerwehrtag in
Mainz 1860

Block 2, Die K.u.K.-Monarchie und das Deutsche Kaiserreich

3. Christian Fastl: Von Braunschweig nach Linz, 1869-1870

Der Einfluss der deutschen Feuerwehrtage auf Österreich

4. Reinhard Steffler:

Am Vorabend der Völkerschlacht

Der 18. Deutsche Feuerwehrtag in
Leipzig 1913

Block 3, Aufbruch ohne Chance

5. Rolf Schamberger:

Zwischen Tradition und Moderne

Der 20. Deutscher Feuerwehrtag in
Breslau 1928

Block 4, Das motorisierte Biedermeier

6. Oliver Kubitz: Back to the roots!
Der 22. Deutsche Feuerwehrtag in
Ulm 1953

7. Siegfried Bossack und Albrecht Reime: »Happy together«

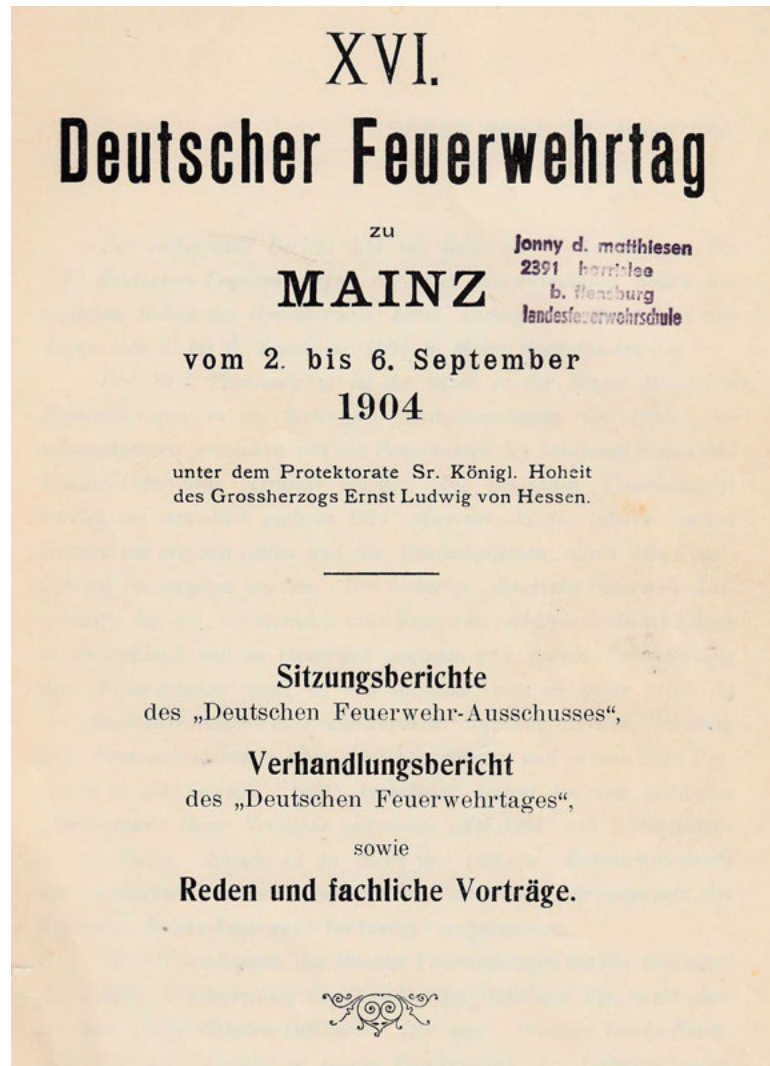
Der 26. Deutsche Feuerwehrtag in
Friedrichshafen 1990

Rückblick

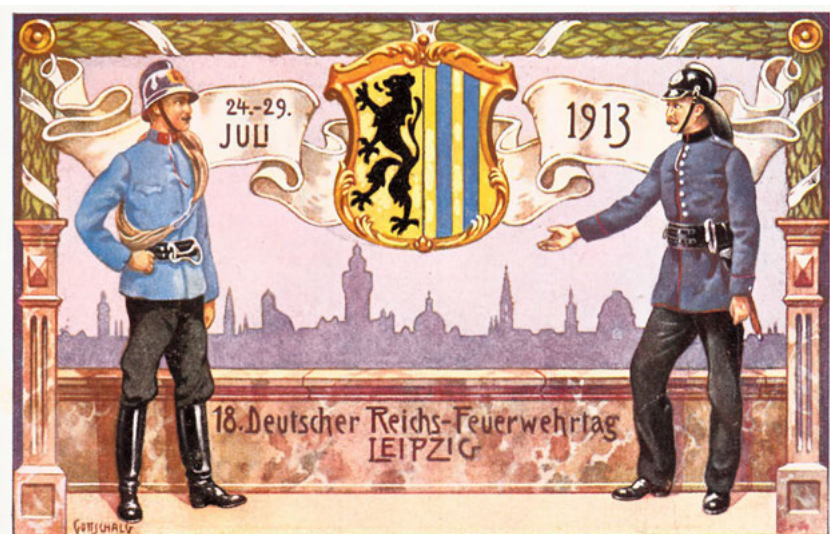
8. Bernd Klaedtke:

Always remember!

Medaillen und Erinnerungszeichen
an Deutsche Feuerwehrtage



Der 4. Deutsche Feuerwehrtag 1864 in Mainz verlief unter dem »Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen« (Mainz lag bis zur territorialen Neugliederung am 16. Oktober 1945 als Bestandteil des Volksstaat Hessen, ehem. Großherzogtum Hessen, im linksrheinischen Rheinhessen.)



Festpostkarte zum 18. Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig 1913, die Einheit der Feuerwehrkameraden preußischer und nicht-preußischer Länder symbolisierend.

Schon jetzt freuen wir uns auf die spannenden Beiträge unserer renommierten Referenten. Der Link zum Flyer:

http://p236827.mittwaldserver.info/fileadmin/Inhalt/FACHWISSEN/Veranstaltungen/FHF_Seminar_2020_Programm_191212.pdf
Weitere Informationen und die Modalitäten der Anmeldung unter: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html

Das Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit«

Des Weiteren jährt sich 2020 das Ende des WK II und damit des NS-Regimes zum 75sten Mal, ein Thema mit vielen Aspekten, dessen Aufarbeitung ungeachtet der medialen Präsenz noch lange nicht ab-



geschlossen ist. Das in Zusammenarbeit mit der Universität Gießen und dem Bundesinnenministerium im September gestartete Projekt »Die Feuerwehren in der NS-Zeit« ist mittlerweile gut angelaufen und kann bereits mit ersten konkreten Ergebnissen aufwarten. In Hessen arbeitet unser ehemaliges Fachausschuss-Mitglied Karlheinz Merle mit Kameraden der FF Marburg unter Begleitung des Historikers Johannes Habermehl B.A. derzeit Aspekte dieser renommierten nordhessischen Wehr auf.

Grundgedanke ist die Betrachtung der eigenen Geschichte durch Mitglieder aus den Reihen der jeweils eigenen Wehr, die angesichts der allgegenwärtigen knappen zeitlichen Kapazitäten jedes Einzelnen auf eine fachwissenschaftliche Begleitung zurückgreifen können.

In den Akten und Unterlagen der FF Bad Kissingen im unmittelbar südöstlich an Hessen angrenzenden Unterfranken konnten u.a. drei aussagekräftige Quellen im Zusammenhang mit der Feuerwehrgeschichte erschlossen werden.

- 1. Am 12. September 1933 wurden fünf jüdische Feuerwehrkameraden (Franz und Ludwig Ehrlich, Solms Heymann, Julius Neumann und Josef Kauders) zum Austritt aus ihrer Wehr aufgefordert, »um einen förmlichen Ausschluss vermeiden zu können.«
- 2. Otto Goldstein, ein weiterer jüdischer Kamerad, der auch Mitglied des Stadtrates gewesen war, hatte sich kurz zuvor am 23. August das Leben genommen und anlässlich seines Schrittes in den Freitod als deutscher Patriot ein sehr bewegendes Gedicht verfasst (siehe Infokasten links).
- 3. Die 1935 zum 75sten Jubiläum der Wehr aufgelegte Festschrift. Zu

Abschiedsgedicht des jüdischen Feuerwehrkameraden Otto Goldstein († 23.08.1933)

Mein letztes Lied!

Ich hatte einst ein teu'res Vaterland!
Worin ich deutsch und treu' – mein Plätzchen fand!
Dem Reich ich dient', fürs Reich ich stritt!
Und als es niederbrach, – ich blutend litt!

Der Sturmwind kam – ein neuer Geist!
Da war ich einsam – vogelfrei – verwaist –
Kein Platz für mich im neuen Reich –
Obwohl ich deutsch und treu – den andern gleich!

Nicht dienen kann ich mehr – nicht streiten!
Ich kann nur schweigen – weinen - leiden!
Den andern gleich – bin ich als Deutscher tot!
Und doch lieb ich mein Vaterland – die Farben schwarz-weiß-rot!

Drum will ich gehen – aufrecht – stolz und frei!
Und alle Qual und aller Jammer ist vorbei!
Ich lieb' mein Vaterland – wie ich es je geliebt!
Hilf' Himmel doch – daß es bald Brot und Frieden gibt.

(zitiert aus: Beck, Hans-Jürgen und Walter, Rudolf, Jüdisches Leben in Bad Kissingen, Bad Kissingen 1990, S. 76)

diesem Zeitpunkt gab es zwar keine jüdischen Kameraden mehr in den Reihen der FF, jedoch finden wir deren Namen teils in dem am Ende abgedruckten »Verzeichnis der ins Feld gegangenen Kameraden« (darunter u. a. auch der bereits erwähnte Infanterieleutnant Otto Goldstein) sowie in der Rubrik »Gefallen sind:« u. a. ein drittes Mitglied der Familie Ehrlich mit dem Vornamen Paul, der sein junges Leben im Elsass für »Kaiser, Volk und Vaterland«, so der einstige Sprachgebrauch, hat lassen müssen.

Soweit die ersten Puzzle-Steine aus diesem Projekt, die dazu beitragen, das Bild der Geschichte der deutschen Feuerwehren in dieser Epoche zu vervollständigen.

Sonderausstellung im Aufbau

Ein mittlerweile abgeschlossenes Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte sind auch die 1970er und 80er Jahre, die in derzeit im Aufbau befindlichen Sonderausstellung »Der erweiterte Katastrophenschutz, 1968 – 1990« thematisiert werden. Last but not least jährt sich die Gründung des CTIF (Comité Technique International de prévention et d'extinction du Feu; deutsch: Internationales Technisches Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen) als Internationaler Feuerwehr-Beirat im kommenden Jahr zum 120sten Mal. Auch dies ist angesichts bedauerlicher Weise wieder zunehmender Nationalismen in Europa ein mehr als betrachtenswertes Themenspektrum. Geschichte, darunter auch das Spezialgebiet der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, ist ungebrochen aktuell und betrifft uns alle!

Rolf Schamberger M.A.
Fachausschussvorsitzender



Kraftfahrer im Schutzanzug im Rückblick auf die Geschichte des „Erweiterten Katastrophenschutzes, 1968–1990“.



Hessische Feuerwehr Stiftung

Die Stiftung

In den hessischen Feuerwehren sind mehr als 500.000 Mitglieder zusammengeschlossen. Rund 75.000 aktive Feuerwehrfrauen und -männer rücken zu jeder Tages- und Nachtzeit aus, um bei Brandeinsätzen sowie technischen Hilfeleistungen oft auch unter schwierigen Bedingungen bei Einsatz ihrer eigenen Gesundheit zu helfen und Leben zu retten.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. (LFV) ist die Interessensvertretung für die mehr als 2.600 Freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehren in sechs Städten sowie der rund 63 Werk- und Betriebsfeuerwehren. Rund 26.000 organisierte Jugendfeuerwehrangehörige in 2.150 Jugendfeuerwehren und eine stetig steigende Anzahl Kinderfeuerwehren sorgen für den Nachwuchs und eine sinnvolle und zukunftsorientierte Gestaltung der Jugendarbeit.

Für die Unterstützung des Brand- und Katastrophenschutzes aller hessischen Feuerwehren, der Freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehren, der Werkfeuerwehren und der Jugendarbeit wurde die Hessische Feuerwehrstiftung als rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung des LFV offiziell gegründet.

Die Stiftung wird nach außen vertreten durch den Stiftungsvorstand. Dieser setzt sich zusammen aus Vertretern des Präsidiums des LFV Hessen, der Bezirksfeuerwehrverbände, der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren und des Werkfeuerwehrverbandes sowie der Landesregierung.

Vorsitzender des Vorstandes ist der Vizepräsident des LFV Hessen, Dr. Christoph Weltecke, sein Stellvertreter ist Dr. Stefan Heck, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

Neben dem Vorstand wurde für die Stiftung ein Kuratorium gebildet, das sich aus Repräsentanten der Landesregierung, der Unfallkasse Hessen, der öffentlichen Versicherer, der Kommunalen Spitzenverbände, der Landtagsfraktionen und des LFV Hessen zusammensetzt. Vorsitzender des Kuratoriums ist der Hessische Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, sein Stellvertreter Dr. h.c. Ralf Ackermann, der Präsident des LFV Hessen.

Die Aufgaben

Die Aufgaben der Stiftung bestehen insbesondere aus:

- Der schnellen und unbürokratischen Unterstützung besonderer Notlagen, die nicht anderweitig gedeckt sind, bei allen Angehörigen der Freiwilligen, Berufs- und Werkfeuerwehren einschließlich der Unterstützung bei rechtlicher Betreuung und Vertretung.
- Der Förderung von Toleranz im mitmenschlichen Umgang und Integrationsbemühungen in den Feuerwehren.
- Der Förderung der gesellschaftlichen Position der Feuerwehren und ihres öffentlichen Ansehens.
- Der Förderung der Nachwuchsarbeit, der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen und der Gewinnung von Jugendlichen.
- Der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit hessischen Hochschulen zur Weiterentwicklung des öffentlichen und privaten Brandschutzes, insbesondere seiner ehrenamtlichen Trägerschaft.
- Der Förderung der Unfallverhütung.
- Der Unterstützung von Veranstaltungen zur Aufgabenerfüllung und Betonung der Bedeutung des Ehrenamtes, auch im internationalen Bereich.
- Der Entwicklung von Informationsmaterial und medialer Darstellung für die Stärkung der Stiftung und der Verwirklichung der Stiftungszwecke.
- Der Förderung der Beziehungen zur gewerblichen Wirtschaft und deren Verhältnis zum öffentlichen und privaten Brand- und Katastrophenschutz.

Der Stiftungsgrundstock wurde vom Land Hessen zur Verfügung gestellt. Die Erträge des Stiftungsvermögens und die ihm nicht zuwachsenden Zuwendungen werden ausschließlich zur Erfüllung des Stiftungszweckes verwandt. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung (AO).

Jetzt gilt es, weitere Mitglieder und Unterstützer für diese wichtigen Aufgaben der Stiftung zu finden.



Kontakt Hessische Feuerwehrstiftung

Vorsitzender Dr. Christoph Weltecke

c/o Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen e.V.

Kölnische Straße 44–46 • 34117 Kassel

Telefon: 0561 7889 45147 • Telefax: 0561 7889 44997

E-Mail info@hessische-feuerwehrstiftung.de • Website www.hessische-feuerwehrstiftung.de

Kontoverbindung der Stiftung: Kasseler Sparkasse • IBAN: DE52 5205 0353 0002 1911 08 • BIC: HELADEF1KAS

Helfen und unterstützen Sie!



Informelles Treffen vor dem Abendessen anlässlich der Jahresabschluss-Sitzung des Landesfeuerwehrausschusses in Baunatal (v.l.) Harald Popp (Geschäftsführer LFV), Katrin Weis (UKH), Norbert Fischer (Vizepräsident LFV), Dr. Christoph Weltecke (Vizepräsident LFV), Silke Engler (Bürgermeisterin Baunatal), Gunnar Milberg (HMdIS), Norbert Damm (KFV Kassel) und Harald Uschek (HMdIS).

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl/Ernennung

Zum Amt des Regierungspräsidenten des RP Kassel

Hermann-Josef Klüber

Zur Wahl des Präsidenten des Hessischen Städtetages

Christian Geselle

22. Hessische Landesfeuerwehrwettbewerbe in Bruchköbel-Roßdorf

Die 22. Hessischen Landesfeuerwehrwettbewerbe fanden am 22. Juni 2019 in Verbindung mit den Feierlichkeiten zum 100 jährigen Bestehen der Feuerwehr Roßdorf statt.

An diesem Tag wurde von 130 Wettkämpfer/innen das Hessische Leistungsabzeichen in Bronze und 30 Abzeichen in Silber erworben. Zusätzlich zu den hessischen Meisterschaften ging es an diesem Wettkampftag um die Qualifikationen für die Deutschen Meisterschaften 2020 im thüringischen Bad Frankenhausen.

Für die Deutschen Meisterschaften qualifizierten sich in der Klasse A: Nidderau-Eichen A2, sie sicherten sich auch den Tagessieg und wurden Hessenmeister.

Lich-Niederbessingen A1, Nidderau-Eichen A1, Nidderau-Heldenbergen und als Nachrücker in dieser Klasse fungiert Steinau-Marjoß.

land-Pokal gewannen. Die Damenmannschaft aus Haselroth-Gonsroth qualifizierten sich in der Gruppe B.

In der Kategorie »Kuppel-Cup« qualifizierten sich die Mannschaften aus Lich-Niederbessingen 2, Roßdorf und als Nachrücker das Team aus Driedorf.

Nun heißt es für die Frauen- und Männergruppen aus Hessen mit den diesjährigen Erfolgen im Rücken, die gesteckten Ziele zu erreichen und hoffentlich Medaillen aus Bad Frankenhausen mit nach Hause zu bringen. Dazu wünschte der Landeswettbewerbsleiter Hans Peter Bach allen Gruppen viel Glück und Erfolg.



Wettkampfgruppe Driedorf



Wettkampfgruppe Rosßdorf im Jubiläumsjahr

Am Nachmittag, beim Supercup aller Klassen setzte sich die Mannschaft aus Nidderau-Eichen A1, die zusätzlich die Deutschland-Pokal Wertung 2019 für sich entscheiden konnten, knapp vor dem Team aus Möllenbeck A1 durch.

Hessenmeister in der Klasse B wurde die Mannschaft aus Jessberg-Densberg.

In der Klasse C, der Damenwertung, setzte sich das Team aus Nidderau-Eichen durch und wurde Hessenmeister, außerdem qualifizierten sich die Frauen aus Lich-Niederbessingen, da sie im Jahr 2019 den Deutsch-

Erstmals wurde beim Bewerb in Roßdorf eine „Staffel-Übung“ von der Mannschaft aus Driedorf vorgeführt. Diese Übung benötigt nur sechs Mitglieder und wäre eine gute Alternative für Wehren mit Personalproblemen.

Rita Merz wurde an diesem Tag von Bundeswettbewerbsleiter Klaus-Georg Franke mit der Deutschen Wertungsrichterspange in Gold als langjährige Wertungsrichterin ausgezeichnet.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Sommer 2020 werden die hessischen Wertungsrichter Günter Noll,

Rita und Frank Merz, Hans-Joachim Neuser, Herbert Zwier, Hans Peter Bach und Ersatzmann Christian Schäfer eingesetzt.

Am 30. Mai 2020 werden in Nidderau-Eichen die 23. Hessischen Landesfeuerwehrwettbewerbe mit Bundes/Hess. Leistungsabzeichen und Deutschland-Pokal-Wertungen ausgetragen.

Am 4. Juli 2020 findet ein weiterer Pokalwettkampf mit Deutschland- Pokal-Wertung in Lich-Niederbessingen statt.

Hans-Joachim Neuser



Ehrung Rita Merz



Siegerehrung 22. Hessische Landeswettbewerbe Rossdorf

Landesfeuerwehrverband Hessen Veranstaltungen und Termine 2019/2021

21. März 2020
13. – 15. Mai 2020
5. – 14. Juni 2020
30. August 2020

LFV-Tagung Brandschutzerziehung
Rettmobil
Hessentag
Hessische Feuerwehrleistungsübung
und Landesjugendfeuerwehrwettbewerb

Limburg, Limburg Weilburg
Fulda
Bad Vilbel, Wetterau
Lorsch, Bergstraße

Schulferien 2020/2021

23. Dezember 2019 – 11. Januar 2020
6. – 18. April 2020
6. Juli – 14. August 2020
21. Dezember 2020 – 9. Januar 2021

Weihnachtsferien 2019/2020
Osterferien
Sommerferien
Weihnachtsferien 2020/2021

Am 9. Februar 2020 an der Willinger Mühlenkopfschanze

Zum zehnten Mal – »Jubiläums-Feuerwehr-Sonntag« beim FIS Skisprung Weltcup

Auf eine langjährige erfolgreiche Kooperation mit dem Ski-Club Willingen können die Freiwilligen Feuerwehren aus Hessen und Nordrhein-Westfalen zurückblicken. Anlässlich des Viessmann FIS Skisprung Weltcups auf der Willinger Mühlenkopfschanze vom 7. bis 9. Februar 2020 wird es den beliebten »Feuerwehr-Sonntag« zum zehnten Mal in Folge geben. Die schöne Idee hat sich also längst zu einem erfolgreichen Dauerbrenner entwickelt. Dabei wird für die Feuerwehren in guter Tradition ein »Feuerwehr-Block« im Weltcup-Stadion an der Müh-

fast schon wie ein zweites Zuhause«, so Dr. Weltecke. »Die Top-Veranstaltung findet bei uns nach wie vor großen Anklang, sodass wir uns auf das Jubiläum mit der zehnten Auflage sehr freuen.« Dem stimmt Hensel vollumfänglich zu: »Hier ist durch die gewachsene Kooperation mittlerweile eine echte Freundschaft zwischen den Feuerwehren und dem Ski-Club entstanden, die vielen Feuerwehrleute in ihren Uniformen gehören einfach dazu, es ist ganz große Klasse, dass diese erfolgreiche Kooperation nun mittlerweile so viele Jahre Be-



Christoph Weltecke (3.v.r.), Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, sowie Ski-Club-Präsident und Weltcup OK-Chef Jürgen Hensel (3.v.l.) freuen sich gemeinsam mit Feuerwehr- und Ski-Club-Vertretern über die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit.

lenkopfschanze reserviert, in dem die Kameradinnen und Kameraden in Dienstkleidung die herausragende internationale Wintersportveranstaltung mit den besten »Adlern« der Welt verfolgen können. Die jahrelange gute Zusammenarbeit wurde durch Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen sowie Ski-Club-Präsident und Weltcup OK-Chef Jürgen Hensel gemeinsam mit Feuerwehr- und Ski-Club-Vertretern im Feuerwehrhaus Willingen untermauert. »Der Weltcup an der Mühlenkopfschanze in Willingen ist eine fantastische Veranstaltung und für die Kameradinnen und Kameraden am Weltcup-Feuerwehr-Sonntag

stand hat«, sagt der Chef des Kult-Weltcups auf der größten Großschanze der Welt im Sauerland. Beim letzten Weltcup seien wieder mehr als 3.000 Feuerwehr-Skisprungfans dabei gewesen. »Die Anziehungskraft ist ungebrochen, aus allen Himmelsrichtungen reisen die Kameradinnen und Kameraden nach Willingen«, bilanziert Dr. Weltecke. Neben Hessen und Nordrhein-Westfalen beteiligten sich in den vergangenen Jahren auch immer wieder Feuerwehren anderer Landesverbände unter anderem aus Niedersachsen, Thüringen oder Bayern. Die erfolgreiche Aktion steht also allen offen.



Beim FIS Skisprung Weltcup vom 7. bis 9. Februar 2020 wird es wieder die »Willingen Five«-Wertung geben. Bei der Premiere 2018 hatte Polens Skisprung-Hero Kamil Stoch in überragender Manier die Nase vorn und 2019 sicherte sich der Überflieger aus Japan Ryōyū Kobayashi das Preisgeld für den Gesamtsieg. Am Weltcup-Wochenende von Freitag bis Sonntag zählen alle fünf Wertungssprünge von der Qualifikation bis zum großen Finale. Der Gesamtsieger von »Willingen Five« erhält ein Extra-Preisgeld von 25.000 Euro, das neben den Weltcup-Preisgeldern für die Qualifikation und die beiden Einzel-Weltcups in Willingen ausgezahlt wird. Eines ist jetzt schon klar: Die vielen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, die am Sonntag, 9. Februar 2020 ins Weltcup-Stadion am Mühlenkopf kommen, werden bei der Siegerehrung die Krönung des Gesamtsiegers live vor Ort erleben können und somit hautnah dran sein. Für eine Feuerwehr wird das Erlebnis im wahrsten Sinne des Wortes »hautnah« werden, denn die Ausrichter verlosen unter allen Teilnehmern ein Erinnerungsfoto mit dem Sieger von »Willingen Five« im Auslauf der Mühlenkopfschanze. Sicherlich ein besonderes Highlight für alle großen und kleinen Feuerwehrleute. Neben dem »Zehnjährigen« mit den Feuerwehren feiert der SC Willingen übrigens auch noch Jubiläen: Den FIS Skisprung Weltcup an der Mühlenkopfschanze gibt es seit mittlerweile 25 Jahren, und der Weltcup am »Feuerwehr-Sonntag« wird das 50. Internationale Springen vor Ort sein. Für viel Euphorie sorgen die Erfolge von Lokalmatador Stephan Leyhe. Der »Upland-Adler« vom Ski-Club Willingen, der bei der Vierschanzentournee 2018/2019 den dritten Platz in der Gesamtwertung errang und als amtierender Team-Weltmeister ein fester Bestandteil in der deutschen Nationalmannschaft ist, erhofft sich na-

türlich in dieser Saison unter dem neuem Bundestrainer Stefan Horngacher den ganz großen Sprung auf das Siegerpodest. In der Heimat haben die Erfolge von Stephan Leyhe wahre Jubelstürme ausgelöst. Die Fangemeinde des sympathischen Vorzeigesportlers ist weiter gewachsen. Auch in Reihen der Feuerwehren haben Leyhe bei den Sympathiewerten viele ganz oben auf dem Schirm und werden den SCW-Top-Sportler in Willingen beim Heimspiel entsprechend anfeuern.

Der wichtige Termin für den Weltcup 2020 für die Feuerwehren ist der 26. Januar 2020. »Bis dahin müssen die Tickets spätestens bestellt sein, am besten natürlich früher«, so Ticket-Managerin Christine Hensel von der SCW-Geschäftsstelle.

Der stark reduzierte Preis für die begehrten Weltcup-Tickets beträgt für die Feuerwehren sechs Euro pro Person. Mindestens zwölf Personen müssen bei der Sammelbestellung das Feuerwehr-Ticket für den Weltcup-Sonntag ordern. Die Bestellungen der Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren erfolgen über ein Formblatt, das über die Feuerwehrverbände erhältlich ist. Die Bestellung wird dann an info@sc-willingen.de geschickt, so dass der Ski-Club unter Angabe der IBAN den fälligen Gesamtbetrag vor dem Versenden der Weltcup-Tickets von dem entsprechenden Konto per Lastschrift abbuchen kann. Dem »Run« auf die Feuerwehr-Tickets für den Weltcup 2020 steht also nichts mehr im Wege. Den Highlight Termin im Upland sollten sich alle Feuerwehr-Kameradinnen und -Kameraden rot im Kalender anstreichen: Zehn Jahre »Weltcup-Feuerwehr-Sonntag« am 9. Februar 2020.

Dieter Schütz – Weltcup-Pressechef

Gemeinsame Projekte gewinnen »Helfende Hand«



Berlin – Der Bundesinnenminister zeichnet seit mehr als zehn Jahren besonderes Engagement im Bevölkerungsschutz mit dem Förderpreis Helfende Hand aus. In diesem Jahr stand das Miteinander der Organisationen im Fokus: »Unsere Gesellschaft, wir alle profitieren von diesem Engagement! Ehrenamt ist eine Säule für Zusammenhalt und Solidarität in unserem Land«, erklärte Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, bei der Preisverleihung in Berlin. Mit dabei waren zahlreiche Feuerwehr-Projekte.

In der Kategorie »Nachwuchsarbeit« wurde die »Blau-licht-AG« aus Bornheim (Nordrhein-Westfalen) mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Unter Beteiligung der Feuerwehr soll hier langfristig Nachwuchs für das Ehrenamt gewonnen werden, indem Jugendliche der fünften und sechsten Klassen ihre Stärken und Talente erörtern

und sich entsprechend in der jeweiligen Bevölkerungsschutzorganisation einbringen können. Den dritten Platz belegten die Louisenlunder Rettungsgilden aus Güby (Sachsen-Anhalt). Auf dem Bildungscampus des dortigen Internats gibt es einen eigenen Feuerwehrstützpunkt; viele Jugendliche bleiben der Feuerwehr auch nach der Schulzeit treu.

In der Kategorie »Innovative Konzepte« kam die »Region der Lebensretter« aus Freiburg (Baden-Württemberg) auf den ersten Platz: Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand werden qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfer aus der Umgebung alarmiert – darunter auch Feuerwehrangehörige. Die Brandschutzaufklärung des Landkreises Kassel (Hessen) belegte den dritten Platz: Ihr Brandschutz-Memory hilft dabei, Kinder spielerisch für Feuer und Brandgefahren zu sensibilisieren und richtiges Verhalten für den Notfall zu trainieren. Unsere Bil-



Lars Oschmann (links), DFV-Vizepräsident, freut sich gemeinsam mit der erfolgreichen Gruppe aus dem Landkreis Kassel.

der zeigen diese Gruppe bei der Preisverleihung!

Die »Unterstützung des Ehrenamtes« stand im Mittelpunkt der dritten Kategorie. Hier belegte die neu gegründete Feuerwehrereinheit IG-Nord aus Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz) den vierten Platz. Durch den Einsatz von Beschäftigten der im Industriegebiet ansässigen Betriebe wird hier die Tagesalarm-sicherheit während der Arbeitszeit gewährleistet. »Feuerwehr-Willi« aus Neustadt am Rübenberge (Niedersachsen) landete auf dem fünften Platz:

Auf Youtube informiert er jugendgerecht über Engagementmöglichkeiten im Ehrenamt sowie aktuell bewegende Themen.

Der Förderpreis war 2009 vom Bundesinnenminister ins Leben gerufen worden, um das Ehrenamt zu stärken, die Nachwuchsarbeit zu fördern und das Interesse der



Menschen für ein Ehrenamt im Bevölkerungsschutz zu wecken. Der Deutsche Feuerwehrverband war durch Vizepräsident Lars Oschmann in der Jury beteiligt. Ausführliche Informationen zum Förderpreis gibt es im Internet unter www.helfende-hand-foerderpreis.de.



von links: Staatssekretär Stephan Mayer, Mark Bornhage, Cavina Körber, Alexandra Dehmel, Bianca Jahnke, Astrid Bönning-Götte, Thomas Fiegehenn, Raimund Scholibo, Barbara Könecke, Volker Schulte

Hessische Delegierte der DFV Delegiertenversammlung in Saarbrücken



Auf der 66. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Saarbrücken erhielten die beiden Hessen Michael Plahusch (links) und Thomas Plahusch von der Freiwilligen Feuerwehr Dietzenbach für ihren ehrenamtlichen Einsatz im DFV-Technikteam jeweils das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze.

Austausch im Stadtschloss zur Entwicklung des Feuerwehrmuseums

Zu Gast im Fuldaer Stadtschloss war kürzlich Dr. h. c. Ralf Ackermann, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Mit Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld tauschte er sich über die Vorbereitungen zum Hessentag 2021 in Fulda aus. Beide waren sich einig, dass das Deutsche Feuerwehrmuseum in den Fulda-Auen baulich und konzeptionell weiterentwickelt werden soll, um den wachsenden Herausforderungen in der musealen Vermittlung und Bildungsarbeit gerecht werden zu können.





Es erwarten Euch Fachvorträge, Workshops, interessante Diskussionen und Fachausssteller.



Veranstalter:

Landesfeuerwehrverband Hessen
Kölnische Straße 44-46
34117 Kassel
Tel.: 0561 / 7889-45147
Fax: 0561 / 7889-44997
info@feuerwehr-hessen.de
www.feuerwehr-hessen.de

Anmeldeschluss ist der 01.03.2020

DSVGO

Ihre Daten werden von LFV Hessen nur für diese Veranstaltung erhoben und werden spätestens eine Woche nach der Veranstaltung gelöscht. Mit meiner Unterschrift auf der Anmeldung erkläre ich mich damit einverstanden.



Fachtagung des
Landesfeuerwehrverbandes Hessen
für
Brandschutzerzieher/ innen



am 21. März 2020 von 09:00-16:30 Uhr
in Limburg / Lahn

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

35 Jahre

Sebastian Poser	Referatsleiter Hessisches Innenministerium	Wiesbaden
-----------------	--------------------------------------------	-----------

40 Jahre

Anian Plank	Stellvertretender Landesfeuerwehrarzt	Fernwald
-------------	---------------------------------------	----------

50 Jahre

Anja Kirchhof	Landesausbildungsleiterin	Steinau
Arnim Schmidt	Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzender Darmstadt	Darmstadt
Frank Nuhn	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender	Körle

55 Jahre

Uwe Sauer	Leiter der Berufsfeuerwehr Offenbach	Offenbach
Horst Friedrich	Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender	Reichelsheim
Jochen Rietdorf	Landesstabführer	Reichelsheim
Stefan Richter	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.	Mühltal

60 Jahre

Jürgen Frömmrich	MdL, Parlamentarischer Geschäftsführer	Wiesbaden
Wolfhard Eidenmüller	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.	Vellmar

70 Jahre

Rolf Keim	stellv. Kreisbrandinspektor a.D., Kreis Offenbach	Langen
Markus Staubach	Kreisbrandinspektor a.D., Kreis Groß-Gerau	Büttelborn

Feuerwehr Bad Zwesten zeigt ihr Können

Traditionell alle zwei Jahre, am Tag der Deutschen Einheit, lädt die Bad Zwestener Feuerwehr zum Feuerwehrerlebnistag ein. Rund um das Feuerwehr- und DRK-Haus am Sportfeld zeigen die Brandschützer der Kurgemeinde ihr Leistungsspektrum zusammen mit einem bunten Rahmenprogramm.

Zu Beginn des Tages stand ein gemeinsamer Gottesdienst in der Fahrzeughalle mit Pfarrerin Wecker und dem Posaunenchor der freien evangelischen Gemeinde.

Mittags gab es neben Bratwurst, Currywurst und Pommes eine deftige Gulaschsuppe aus der Gudensberger Feuerwehrfeldküche.

Der Feuerwehrerlebnistag ist, wie der Name schon sagt, ein Tag, an dem man Feuerwehr erleben kann. Die Besucher konnten Atemschutzgeräte auf den Rücken nehmen, um festzustellen, wie schwer so etwas ist. Auch die Arbeit mit Rettungsschere und Spreizer wurde erklärt und jeder durfte versuchen, aus einem alten Ford ein Stück herauszuschneiden. Das alles natürlich unter fachkundiger Anleitung durch Feuerwehrangehörige und mit entsprechender Schutzkleidung, was die Arbeit für Ungeübte nicht einfacher machte. Selbstverständlich gehörten Vorführungen mit zum Programm. Neben der klassischen Fettexplosion wurde ein PKW »zerlegt« und das Zusammenspiel von Rettungsdienst und Feuerwehr an einer Einsatzstelle demonstriert. Alle Schritte

und Maßnahmen wurden durch einen Moderator erläutert, damit die Zuschauer ein Gefühl davon bekamen, warum sie manchmal so lange im Stau stehen.

Stau ist sowieso ein Dauerbrenner bei den Rettungskräften, man hört im Radio immer wieder »Bitte eine Rettungsgasse bilden« oder »halten sie die Rettungsgasse frei«. Damit die Erwachsenen verstehen, wie das mit der Rettungsgasse funktioniert, zeigten das die Kinder der Mini-Feuerwehr Bad Zwesten in einer Vorführung. Alle waren mit ihren Bobby-Cars unterwegs, da passierte ein Unfall. Natürlich kam das Feuerwehrbobby-Car nicht durch den Stau. Im zweiten Anlauf klappte es dann, die Rettungsgasse funktionierte und die „Feuerwehr“ konnte ungehindert zur vermeintlichen Unfallstelle durchfahren.

Fast schon zur Tradition ist die Indienststellung beim Feuerwehrerlebnistag geworden. In diesem Jahr war es ein Mannschaftstransportfahrzeug, das seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Die Abschlussvorführung in diesem Jahr war ein Zimmerbrand. In einem Container wurde ein Brand in einer Wohnung simuliert und dem Publikum verdeutlicht, wie schnell sich ein Feuer innerhalb der Wohnungseinrichtung ausbreiten kann.

Christian Rinnert

Kurhessisch-Waldeck'scher-Feuerwehrverband



Einsatzübung am Brandcontainer



Die Mini-Feuerwehr Bad Zwesten zeigt, wie die Rettungsgasse richtig funktioniert.



Jens Kötting und Bastian Ziegan aus Braunau versuchen sich an der Rettungsschere.



Domenic Reiber und Daniel Hackenberg mit Rettungsschere bei der Vorführung der technischen Hilfe nach einem Verkehrsunfall.



Deftige Gulaschsuppe aus der Feldküche serviert Leo Schmidt aus Gudensberg an Elisha Lauer aus Bad Zwesten.



Neues Mitglied im Fuhrpark:
Der Mannschaftstransportwagen konnte in Dienst für die Bevölkerung gestellt werden (v. l.): stellv. Wehrführer Christopher Losekamp, Wehrführer Marc Bachmann, Erster Beigeordneter Dieter Kraushaar, Kreisbrandinspektorin Tanja Dittmar, Gemeindebrandinspektor Björn Nöchel

Der Landesfeuerwehrverband trauert um
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden a.D.

Manfred Trost

der im Alter von 80 Jahren am 17. Oktober 2019 verstorben ist.

Manfred Trost hat sich über viele Jahrzehnte für den Brandschutz, das Feuerwehrwesen und die Verbandsarbeit der Freiwilligen Feuerwehren eingesetzt.

Er war Vorsitzender des Kreises Waldeck-Frankenberg von 1981 bis 2002 und somit Mitglied im Verbandsausschuss des Landesfeuerwehrverbandes.
In der Zeit von 1984 bis 2002 war er stellvertretender Kreisbrandinspektor.

Der Verstorbene genoss bei den Feuerwehren in Hessen ein hohes Ansehen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Manfred Trost ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen
Ralf Ackermann, Präsident

Publikation von DFV und vfdb stellt aktuellen Stand der Fachmeinung dar Gemeinsame Fachempfehlung »Verhalten im Brandfall«

In fast zweijähriger Arbeit hat der Gemeinsame Ausschuss für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) die neue Fachempfehlung „Verhalten im Brandfall“ erstellt. Sie stellt, abgestimmt mit den Präsidien der beiden Verbände, den aktuellen Stand der Fachmeinung in Deutschland dar. „Die Fachempfehlung richtet sich sowohl an die Bewohner von Wohnungen als auch an Feuerwehren und Spezialisten in der Brandschutzerziehung und -aufklärung“, erläutert Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses. Die Fachempfehlung stellt die folgenden Grundprinzipien zum Verhalten im Brandfall dar:

1. Es ist nicht möglich, die Bevölkerung zum richtigen Verhalten im Brandfall in Wohnungen zu bringen, wenn man nur fünf Regeln kommuniziert. Sie sind zwar, wie bei der Brandschutzordnung Teil A nach DIN 14096 leicht zu merken, aber das Verständnis ist nicht ausreichend, um im eigenen Wohnumfeld unter sehr verschie-

den Randbedingungen richtig zu handeln. Die Handlungsempfehlungen müssen ausführlicher sein, auch wenn dabei das Problem auftritt, dass Schwierigkeiten beim Lesen des längeren Textes auftauchen.

2. Es gibt keine einheitliche Regelung zum Verhalten, die für jede Situation in jeder Gebäudeart beim Wohnen zutrifft. Die detaillierten Verhaltenshinweise für einen Brand im Einfamilienhaus unterscheiden sich in mehreren Punkten von den Hinweisen beim Brand in einem Mehrfamilienhaus. Für Brandschutzfachleute sind diese Unterschiede zwar klar, logisch und einsichtig, der normale Mensch auf der Straße hat aber diese Kenntnisse nicht! Weiterhin ist es noch entscheidend, ob es im Mehrfamilienhaus in der eigenen Wohnung brennt oder in einer beliebig anderen Wohnung im gleichen Mehrfamilienhaus. Zusätzlich stellt der Fall eines verrauchten Treppenhauses eine Sondersituation dar, die betrachtet werden muss. In der Fachempfehlung „Verhalten im Brandfall“ werden daher folgende vier Fälle unterschieden:

- Brand in der eigenen Wohnung eines Mehrfamilienhauses
- Brand in einer anderen Wohnung eines Mehrfamilienhauses
- Verrauchtes Treppenhaus in einem Mehrfamilienhaus
- Brand in einem Einfamilienhaus

3. Reine Schlagworte oder Merksätze sind nicht ausreichend. Es müssen detaillierte Erklärungen erfolgen, die die Nutzer direkt ansprechen. Diese dienen insbesondere auch Multiplikatoren wie zum Beispiel Brandschutzerzieher oder Lehrkräften, um die Merksätze den Nutzern zu erläutern

4. Durch Ablaufdiagramme werden die Handlungsprinzipien anschaulich erläutert.

»Mit der neuen Fachempfehlung setzt der Gemeinsame Ausschuss für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung seine strategische Arbeit in diesem Gebiet fort, die mit der Fachempfehlung ‚Der Notruf in der Brandschutzerziehung‘ begonnen wurde und sich zukünftig weiter fortsetzen soll«, erläutert Kircher abschließend. Die aktuelle Fachempfehlung steht unter www.feuerwehrverband.de/fe-verhalten-brandfall.html online.

Silvia Darmstädter, DFV

Nachschlagewerk beim Versandhaus zu kaufen / Umfangreiche Informationen

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2019 ist jetzt erhältlich

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2019 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) ist jetzt beim Versandhaus des DFV erhältlich. Das Feuerwehr-Jahrbuch beschreibt als einziges Nachschlagewerk die Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes, analysiert Entwicklungen, dokumentiert Prozesse auf Bundesebene, berichtet von Veranstaltungen, veröffentlicht Empfehlungen und Servicethemen. Die Beiträge der Landesfeuerwehrverbände, Bundesgruppen im DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr runden den redaktionellen Teil ab.

Der Anschriftenteil und die vom DFV zusammengestellte Bundesstatistik der Feuerwehren und deren Einsätze machen das 340-seitige Feuerwehr-Jahrbuch zum wertvollen Nachschlagewerk in der 54. Auflage und zu

einer Arbeitshilfe für Führungskräfte aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung.

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2019 kostet 19,90 Euro (zuzüglich Versandkosten). Erhältlich ist es beim

Versandhaus des DFV, Koblenzer Straße 135-137, 53177 Bonn (Bad Godesberg), Telefon (0228) 9 53 50-0, Fax: (0228) 9 53 50-90, www.feuerwehrversand.de, E-Mail bestellung@feuerwehrversand.de.

Silvia Darmstädter, DFV



Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 – 4 51 47
Birgit Sattler	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 – 4 51 61
Isolde Hellwig	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 53 22
Natascha Weidemann	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Frank Wößner	FSJ-Pädagoge	05 61/78 89 - 4 84 25
Julia Hilß	Medienreferentin	mobil 01 78/3 58 73 66
Corinna Mailänder	Projektkoordination	0 60 74/81 80-41 68
Telefax	05 61/78 89 – 4 49 97	
E-Mail:	info@feuerwehr-hessen.de	
Internet:	feuerwehr-hessen.de	
Anschrift:	Kölnische Straße 44 – 46 • 34117 Kassel	

Einsendeschluss ist der 7.1.2020

Retten, löschen, bergen... bewerben!

Freiwillige Feuerwehren aufgepasst: Der Wettbewerb um den Hessischen Feuerwehrpreis startet in Kürze. Mit neuen Kategorien und noch höheren Gewinnchancen! Bewerben auch Sie sich ab dem 9. September 2019. Wir sind Feuer und Flamme, Ihr Engagement auszuzeichnen.

FEUER UND
FLAMME FÜR
NEUE IDEEN.



HESSISCHER
FEUER
WEHR
PREIS
Sparda-Bank Hessen eG

Dotiert mit insgesamt

6.000 €



**Feuerwehrheld
des Jahres**



**Ideenwettbewerb
„Technik und
Digitalisierung“**



**Einsatz des
Jahres**



**Gemeinschafts-
leistung
des Jahres**

Mehr in Kürze unter: hessischer-feuerwehrpreis.de



In Kooperation mit
dem Landesfeuerwehr-
verband Hessen.

LFVHessen

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG